DIE Nr. 229

Auch auf www.suderburg-online.de

Die Zeitung
aus der Samtgemeinde Suderburg

21. Jahrgang
26. Juni 2014

DIE ZEITUNG aus der Samtgemeinde Suderburg ist eine unabhängige, unkorrigierte, überparteiliche Monatszeitung. Die Verteilung ist so organisiert, dass alle Haushalte in der Samtgemeinde Suderburg und in einigen umliegenden Orten, ein Exemplar kostenlos erhalten können. Zusätzliche Exemplare werden an diversen Stellen kostenlos ausgelegt.

MIT AMTLICHEN MITTEILUNGEN DER GEMEINDE SUDERBURG

20 Jahre mit der Die Zeitung

Wieso, warum, weshalb - eine ganz persönliche Abrechnung

Abschied von der STRABAG-Mannschaft

Nach der Einweihung der Ortsdurchfahrt in Suderburg durch die Offiziellen, gab es Montag noch eine inoffizielle Abschiedsfeier der STRABAG-Mitarbeiter. Sie trafen sich mit einem „harten Kern“ der Anlieger auf dem Kaffeehof zum Abgrillen - und zum Tschüß-Sagen.

Es wurde so manche Baustellen-Story erzählt, gefrotzelt und gelacht, bevor der Abschied dann richtig rührend wurde:

Gestandende Kerle nahmen sich in die Arme, klopften sich auf die Schultern und versprachen, dass man sich sicher mal wiedersieht.

Eine Bautruppe ist hier angekommen, sie haben über knapp 2 1/2 Jahre eine richtig gute Arbeit abgeliefert - und sind als Freunde gegangen.

Macht es gut, Jungs...

Die nächste Ausgabe der DIE ZEITUNG erscheint ab 26. Juni 2014

Redaktionsschluss ist der 20. Juni 2014.

Oft werde ich gefragt, wie es eigentlich dazu kam, Die Zeitung ins Leben zu rufen und welchen beruflich Hintergrund ich habe, dass ich eine Zeitung machen kann. Die Antwort ist ganz einfach, aber auch kompliziert, denn es ist die Verkettung von verschiedenen Umständen, dass ich heute da bin, wo ich bin und diese kleine Zeitung dort ist, wo sie hingehört: in Suderburg.

Die Vorgeschichte

Als gebürtiger Wrestedter wurde ich durch den beruflichen Werdegang meines Vaters mit vier Jahren zum Suderburger. Das passte, denn hier habe ich mich immer wohlgefühlt. Meinen schulische Karriere sollte ich vielleicht besser verschweigen; ich war nie ein begeisterter Schüler und nach Ansicht meiner Lehrer zwar recht intelligent, aber faul wie die Sünde und verdammt kreativ darin, mich um so lästige Dinge wie Hausaufgaben und Ähnliches herumzudrücken.

Nach vier Jahren „Mittelpunktschule“ Suderburg, drei Jahren HEG und einigen Jahren auf der Realschule Uelzen, flog ich im letzten Schuljahr (1972) von der Schule. Der Ilmenaupark war Schuld und irgendwie wahrscheinlich auch die 68er. Die vormittäglichen Stunden mit Klampfe und manchmal billigem Lambrusco im Kreise Gleichgesinnter, erschienen mir verlockender als dröger Unterricht. Und irgendwie gehörte das zu meinem ganz persönlichen „Klassenkampf“ - der Rausschmiss machte mich nicht traurig...

Es folgten drei total aufregende Jahre als Azubi zum Schauwerbegestalter in Hannover. Als Landei unter teilweise völlig durchgeknallten Kreativen, dass hatte etwas. Rainer Schamuhn (ebenfalls in dem Gewerbe) gehörte z.B. dazu. Er mischte damals mit genialen Ideen Hannover auf, gilt als Erfinder des legendären Flohmarkt und hat das Stadtfest wesentlich mitgeprägt.

In dem bunten Völkchen, durchwirkt mit Schwulen, Lesben, Andersgläubigen und Menschen anderer Nationen, habe ich Toleranz und Durchsetzungsvermögen gelernt. Jeden Morgen mit einer neuen Idee aufzuwachen und diese manchmal schon abends wieder ohne Gram auch wieder zu beerdigen, gehörte auch zu diesen neuen Erfahrungen. Und ich habe begriffen, dass der Wert einer Arbeit nicht nur an ihrem Erfolg oder Bestand gemessen werden kann, sondern auch am Spaß, den man bei der Entwicklung und Durchführung hat. Dieser Wert ist unbezahlbar und er bleibt. Auch er macht ein Leben wertvoll.

Nach 17 Jahren Dekorateurs-Darsein in ganz Niedersachsen, mit Ausflügen in den Laden- und Messebau und mit unzähligen Geschichten aus dieser kreativen und durch Individualisten geprägten Arbeitswelt, folgte eine Ausbildung zum Fachkaufmann für Organisation im Bereich EDV. Das war der finanziellen Not geschuldet: Die lausige Deko-Bezahlung machte die Ernährung meiner damals jungen Familie so gut wie unmöglich.

Leider erwies sich der neue Beruf als Flop. Obwohl es viele Stellenangebote gab, waren sie für mich unerreichbar: Erwartet wurden Vorkenntnisse im kaufmännischen Bereich. So landete ich schließlich im Verkauf von Autos.

Später dann der Wechsel in den Sonderfahrzeugbau, den ich meinen Anzeigengestaltungen für das Autohaus zu verdanken hatte. Diese waren dem Inhaber von BRAUN Fahrzeugbau aufgefallen. Er kaufte bei mir einen PKW und warb mich ab für den Verkauf von landwirtschaftlichen Anhängern und gleichzeitig die Gestaltung seiner Werbung. Das passte - endlich auch finanziell - war nur leider nach zwei Jahren durch den Konkurs der Firma schon wieder erledigt...

Ich beschloss einen Reset meines beruflichen Lebens. Inzwischen Anfang dreißig, wurde ich Schriftsetzerlehrling in einer kleinen Druckerei in Celle. Dessen Chef und Meister war ein „Schweitzerdegen“, das ist eine besondere Auszeichnung für jemanden, der das Drucken und das Setzen erlernt hat und beherrscht. Sein 70-jähriger Vater und gelernter Buchbinder arbeitet mit, genau wie Mutter und Schwestern, die alle Zusammentrag-, Sammel- und Sortierarbeiten erledigten.

Ein Familienbetrieb wie er im Buche steht. Und so klein er auch war, seine Einrichtung spiegelte die Handwerkskunst der Setzer und Drucker eines ganzen Jahrhunderts wieder: Es gab Bleisatz und Fotosatz, zwei alte Tiegel zum Drucken und Stanzen standen neben einer modernen Offsetmaschine. Daneben eine alte Andruckpresse, Prägemaschine, manuelle und elektrische Schneide- und Heftgeräte, und, und, und... Es gab nichts, was es nicht gab, um jedweden Satz- oder Druckauftrag zu erledigen - und es roch dabei ganz wunderbar nach Farben, Papieren und Handwerk...

Ich wurde der letzte Schriftsetzer in Niedersachsen, der eine Prüfung im Bleisatz ablegte - die Zwischenprüfung. Und ich war der erste dtp-Setzer, der die Abschlußprüfung auf dem PC absolvierte. Es war mein eigener, weil die Berufsschule die neue Technik gerade erst einführte.

Mit diesen Grundlagen begann eine spannende Zeit in einer dtp-Werbeagentur in Celle. Wir waren Vorreiter mit der neuen Technik, auch wenn diese im Handwerk lange noch belächelt wurde: Das wird doch nix. Es wurde etwas und es ging in wenigen Jahren mit Riesenschritten voran.

Die letzte große Feier...

... nach meiner Schulzeit, war der Polterabend von Hannelore und Alfred Meyer in Räber. Ein großartiges Fest, auf dem ich viele Bekannte zum letzten Mal getroffen habe.

Alfred traf ich - inzwischen mit einer Hösseringerin verheiratet, zwei Jahrzehnte später auf dem Schootenfest wieder. > Seite 6

Wichtige Rufnummern

Verwaltungen Rathaus
Suderburg 05826/980-0
Gerdau 05808/405
Eimke 05873/1414

Notfall-Bereitschaft der Samtgemeinde (Kläranlage) 0172/9739211

Grundschulen
Suderburg 05826/95899-0
Gerdau 05808/333

Oberschule Suderburg 05826/7053

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Campus Suderbg. 05826/988-0

Jugendzentrum Suderburg 05826/880268

Kindergärten
Suderburg 05826/465
Gerdau 05808/1500
Eimke 05873/1327

Sportzentrum
Suderburg 05826/409

Ärztlicher Notdienst
Zentrale Rufnummer **116117**
(verbindet mit dem diensthabenden Arzt)

Rettungsdienste und Feuerwehr-Notruf **Tel. 112**

Gemeindebrandmeister
R. Mentzel 05826/7595
Stellv. Gemeindebrandmeister
G. Mareck 05873/1447
H. Lange 05808/721
Ortsfeuerwehr Suderburg
M. Dyck 05826/8576
Ortsfeuerwehr Bahnsen
Christian Schulze 05826/9509008
Ortsfeuerwehr Böddenstedt
Carsten Kniep 05826/1490
Ortsfeuerwehr Hösseringen
A. Günnel 05826/1500
Ortsfeuerwehr Holxen
W. Schulte 05826/8938
Ortsfeuerwehr Räber
T. Meyer 05826/360

Polizei-Notruf **Tel. 110**
Station Suderburg 05826/8231

Kirchengemeinden
Suderburg 05826/267
Gerdau 05808/244
Eimke 05873/241

SVO Energie GmbH 0581/805-0
Mülldeponie Borg 05803/9876-1

Postagenturen
Suderburg 05826/7203
Mo-Fr 8.00-13.00 u. 14.00-19.00
Sa 8.00-16.00

Notdienst

Landkreis Uelzen Juli 2014

		ND	UE
1	Di	KB	N
2	Mi	EE	RO
3	Do	TW	U
4	Fr	RB	W
5	Sa	LI	A
6	So	LI	AH
7	Mo	KB	AS
8	Di	WA	B
9	Mi	AB	H
10	Do	WR	HE
11	Fr	HS	AH
12	Sa	RE	K
13	So	RE	A
14	Mo	LI	RO
15	Di	RE	U
16	Mi	SO	HE
17	Do	GÖ	A
18	Fr	SP	IL
19	Sa	SO	AS
20	So	SO	B
21	Mo	KB	H
22	Di	WR	AS
23	Mi	TW	IL
24	Do	UR	K
25	Fr	UR	N
26	Sa	UR	RO
27	So	UR	U
28	Mo	WA	HE
29	Di	AB	A
30	Mi	WR	AH
31	Do	HS	AS

Anschriften der Apotheken im Umland

Bad Bevensen

AB Apotheke am Bahnhof
Bahnhofstraße 16 05821/41100

GÖ Göhrde-Apotheke
Göhrdestraße 1 05821/98500

KB Kur-Apotheke
Lüneburger Straße 17 05821/2465

RB Rats-Apotheke
Krummer Arm 1 05821/3044

EE Ebstorfer Apotheke
Hauptstraße 14, Ebstorf 05822/3941

RE Rats-Apotheke
Lünebg. Str. 2, Ebstorf 05822/95511

WR Wriedeler Apotheke
Hauptstraße 29, Wriedel 05829/1248

SO Sonnen-Apotheke
Bahnhofstr. 1, Bodenteich 05824/1251

SP St. Petri-Apotheke
Hauptstr. 10, Bodenteich 05824/9453

UR Uhlen-Apotheke
Uelzener Str. 6, Rosche 05803/500

WA Wacholder-Apotheke
Suderburg
Bahnhofstraße 48 **05826/7533**

HS Heide-Apotheke
Neumarkt 3, Suhlendorf 05820/339

TW Turm-Apotheke
Hauptstr. 14, Wieren 05825/83010

LI Linden-Apotheke
Bahnhofstr. 36, Wrestedt 05802/290

Anschriften der Apotheken in der Stadt Uelzen

A Adler-Apotkeke
Bahnhofstraße 13 05819926

AH Apotheke am Hambrocker Berg
Hambrocker Straße 43 05819309 40

AS Apotheke am Stern
Hagenskamp 2a 05817 4411

B Bären-Apotheke
Veerßer Straße 40 05813019 0

H Hammerstein-Apotheke
Gudesstraße 53 05812847

HE Herzogen-Apotheke
Schuhstraße 34 05816 6622

IL Ilmenau-Apotheke
Schuhstraße 28 05813 0020

K Kloster-Apotheke
OT Oldenstadt
Molzener Straße 1a 05814 2170

N Neue Apotheke
Lüneburger Straße 21 05812168

RO Rosen-Apotheke
Bahnhofstraße 21 05817 2626

U Uhlenköper-Apotheke
Bahnhofstraße 51 05819 9233

W Widukind-Apotheke
Schuhstraße 2 05815494

Apotheken-Notdienst:
(siehe Tabelle rechts)
***ND**=Umland, **UE**=Stadt Uelzen*
Angaben vorbehaltlich etwaiger Änderungen

Schützenverein Hamerstorf lädt zum Bürgerfrühstücks Büfett ein

Der Schützenverein Hamerstorf lädt am 5. und am 6. Juli 2014 zu seinem jährlichen Schützenfest ein. Der Auftakt beginnt am Samstag mit dem Abholen des Königspaars 2013 Michael und Doreen Uhr aus Suderburg. Anschließend findet in Hamerstorf der große Festumzug mit den Lenzmusikanten und allen Gastvereinen und Gästen statt. Nach der Ankunft auf dem Festplatz lädt um 11.45 Uhr der Schützenverein alle Gäste zum Bürgerfrühstücks Büfett in das Schützenhaus ein. Wer noch am Hamerstorfer Bürgerfrühstücks Büfett teilnehmen möchte, kann sich bei Burghard Weiß, Tel. 0170/8635882 melden. Pro Person beträgt der Kostenbeitrag 9,50 €.

Der Nachmittag beginnt mit dem Königs- und Gästeschießen bei Kaffee und Kuchen. Um 17.45 Uhr findet die Proklamation des Schützenkönigs, der Prinzessin und des Juniorenkönigs 2014 statt, anschließend lässt der Schützenverein mit seinen Gästen den Abend gemütlich auf dem Schützenplatz ausklingen.

Der Sonntag beginnt mit dem Abholen des Schützenkönigs 2014 zur Kinderbelustigung und anschließend gemeinsamen Essen im Schützenhaus. Die Kinderbelustigung beginnt um 14.00 Uhr auf dem Festplatz in Hamerstorf, zu der der Schützenverein recht herzlich einlädt. Es gibt zahlreiche Spiele und Aktivitäten für die Kinder, außerdem werden verschiedene Schiesswettbewerbe an dem Sonntagnachmittag ausgetragen. Gegen 15.00 Uhr werden die Sportjongliere aus Dreilingen auf dem Festplatz auftreten. Es werden selbstverständlich auch ein Jugendkönig und ein Kinderkönig proklamiert. Bei Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Hamburger kann man auf dem

Hamerstorfer Schützenplatz einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Zum Abschluss des Schützenfestes erfolgt die Preisverteilung aller Wettbewerbe. Der Schützenverein Hamerstorf freut sich viele Gäste zu seinem Schützenfest 2014 begrüßen zu können.

Mini-WM in Graulingen

Anlässlich der WM in Brasilien veranstaltet die DFG Graulingen zum dritten Mal ein Mini-WM-Turnier am 5. Juli. Auf dem neu gestalteten Mehr-Generationen-Platz in Graulingen am Lutterloher Weg werden auf einem Kleinfeld, 4 Stürmer und ein Torwart je Mannschaft, Kinder und Erwachsene um einen „Pokal“ spielen.

Da der Spaß bei diesem Turnier im Vordergrund steht, soll ohne Stollenschuhe gespielt werden. Kaltgetränke und Bratwurst sowie Kaffee und Kuchen sollen auch Zuschauer anlocken um ihre Kinder, Eltern oder Nachbarn anzufeuern.

Die Spiele beginnen um 13.00 Uhr, Empfang der Mannschaften ist um 12.00 Uhr. Dann werden die Mannschaften eine Nation aus dem Los-Topf ziehen. Gespielt wird nach dem WM-Spielplan.

Im Anschluss an die Siegerehrung wird bei Horst Bausch in der Scheune das aktuelle WM-Spiel live auf Großleinwand gezeigt. Die DFG e.V. lädt alle Mitglieder, Freunde und Gäste herzlich ein.

Thomas Bausch

Damit's keine „üble" Reise wird ... ... der Reisekrankheit vorbeugen!

Wacholder Apotheke
... helfen wo immer wir können

Bepanthol® Kühlendes Schaumspray + Körperlotion + Lipstick
zur täglichen Hautpflege bei besonders strapazierter und gereizter Haut
statt 23,90 €

Sommer-Vorteils-Paket

1 Set 21,95* Unser Angebot!

SOMMER-TRIO

Maaloxan® 25 mVal Suspension**
bei Sodbrennen und säurebedingten Magenbeschwerden
statt 7,25 €

10 x 10 ml 5,85* Unser Angebot!

DHU Schüßler Salze Nr. 3, 8, 10**
statt 23,37 €

3 x 200 Tabletten 21,95* Unser Angebot!

Traumaplant®**
bei Prellungen und Verstauchungen, Gelenk- und Muskelschmerzen
statt 7,85 €

50 g 5,95* 100 g = 11,90 € Unser Angebot!

SUPERPEP® Reise Kaugummi-Dragées**
bei Reiseübelkeit
statt 9,79 €

10 Stück 7,95* Unser Angebot!

Maaloxan® 25 mVal Kautablette Lemon**
bei Sodbrennen und säurebedingten Magenbeschwerden
statt 9,96 €

30 Kautabletten 7,45* Unser Angebot!

provital REISESTÜTZSTRÜMPFE
für Damen oder Herren, verschiedene Größen
Damen statt 12,95 €
Herren statt 13,95 €

1 Paar Damen 11,95* Unser Angebot!

1 Paar Herren 12,95* Unser Angebot!

EndWarts®**
wirksame, schonende Behandlung von Hand-, Fuß- und Körperwarzen
statt 19,90 €

5 ml 16,95* 10 ml = 33,90 € Unser Angebot!

Kytta® Geruchsneutral**
zur äußeren Anwendung bei akuten Schmerzen
100 g statt 12,97 €

PROBIERGRÖßE
30 g statt 4,97 €

30 g 4,30* 100 g = 14,33 € Unser Angebot!

100 g 9,95* Unser Angebot!

Ibuflam® akut 400 mg**
bei leichten bis mäßig starken Schmerzen, Fieber

20 Tabletten 3,80* Unser Angebot!

Auf Dauer zum Niedrigpreis

© arztsamui – Fotolia.com

*Nur solange der Vorrat reicht, Abgabe in handelsüblichen Mengen. Für Fehler keine Haftung. Gültig vom 1.7. bis 31.7.2014. Alle Preise inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer.
**Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt und Apotheker.

+ + Informationen aus der Verwaltung + +

Antrittsbesuch der Landesbeauftragten für regionale Entwicklung in Suderburg

Samtgemeindebürgermeister Friedhelm Schulz hat gar nicht lange abgewartet, sondern bereits unmittelbar nach ihrer Bennennung die für den Bereich des ehemaligen Regierungsbezirks Lüneburg zuständige Beauftragte für regionale Entwicklung, Frau Jutta Schiecke, nach Suderburg eingeladen.

Am Dienststag, den 17.06.2014 konnte Friedhelm Schulz die Landesbeauftragte im Beisein einiger Beigeordneter des Samtgemeindeausschusses sowie Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden im Rathaus in Suderburg begrüßen. Nach einer kurzen Vorstellung erläuterte Frau Schiecke den Teilnehmern den Zuständigkeitsbereich des neu gebildeten Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg.

Mit den insgesamt vier neu geschaffenen Ämtern für regionale Landesentwicklung verstärkt die Landesregierung ihre Präsenz in der Fläche Niedersachsens. Am 1. Januar 2014 haben die neuen Bündelungsbehörden ihre Arbeit aufgenommen. In den Ämtern wurden wesentliche Aufgaben der Regionalplanung und Raumordnung, der Stadt- und Landentwicklung und der Wirtschaftsförderung, insbesondere EU-Förderung, zusammengefasst, die bislang auf verschiedene andere Landeseinrichtungen verteilt waren.

SG-Bürgermeister Schulz machte neben zahlreichen Stärken seiner Samtgemeinde auch deren Schwächen deutlich. Diese sieht er - ebenso wie seine Bürgermeisterkollegen aus Gerdau und Eimke - u.a. in der ungenügenden Breitbandanbindung des ländlich geprägten Raumes der Samtgemeinde. Ferner wurde von ihm die in der Planung befindliche Trassenüberlegung für die so genannte Y-Trasse der Deutschen Bahn AG, die demografische Entwicklung und die ungenügende Verkehrsinfrastruktur angesprochen.

Die neue Regionalpolitik zielt darauf ab, künftig allen Regionen des Landes gleichwertige Chancen für eine eigenständige und nachhaltige Entwicklung zu geben. Mit der derzeit stattfindenden Ausgestaltung der operationellen Programme für die kommende EU-Förderperiode (2014-2020) soll die Basis dafür geschaffen werden, dass eine gerechte, ausgewogene und auf die tatsächlichen regionalen Bedürnisse zugeschnittene Förderpolitik entsteht. Ziel der neuen Regionalpolitik ist es auch, die EU-Mittel künftig schwerpunktmäßig dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt werden und wo sie zugleich die größtmögliche Wirkung entfalten.

Zum Abschluss trug sich Frau Schiecke noch in das Gästebuch der Samtgemeinde Suderburg ein.

Wir bedanken uns für den freundlichen und informativen Besuch unserer Samtgemeinde Suderburg und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Samtgemeindeverwaltung

Seit über 25 Jahren im Dienst der Natur

Oberin Garten-& Landschaftsbau

- Hausgartengestaltung
- Wege-, Auffahrten- & Terrassenbau
- Wasser & Licht im Garten
- Zaun- und Mauerbau
- Wohn- & Industrieanlagenpflege

Hösseringer Str. 2 Büro · 29556 Suderburg
Telefon (0 58 26) 83 26 · Fax 83 70
Mobil: (01 60) 91 81 70 31 · email: oberin-galabau@t-online.de

Lieber Andreas,

es hat sich herausgestellt, dass Lokalnachrichten aus Politik, Vereinen, Verbänden oder deiner Redaktionsarbeit bei den Lesern bzw. Leserinnen in unserer Samtgemeinde auf Interesse stoßen.

Die Zeitung hat sich in der Samtgemeinde Suderburg daneben auch als mediale Plattform etabliert, die auch unsere dienstlichen Anliegen bzw. Informationen regelmäßig allen Interessierten zugänglich macht. Die Zeitung begleitet seit mehr als 20 Jahren die ehrenamtliche Arbeit unserer 4 kommunalen Vertretungen und 53 Abgeordneten redaktionell und berichtet aus der Ratsarbeit. Auf diesem Wege wird das Wissen - aber auch das Verständnis unserer Bürgerinnen und Bürger um die von unseren Abgeordneten zu entscheidenden Angelegenheiten maßgeblich verbessert.

Zudem nutzen unsere Bürger Die Zeitung, um sich im Rahmen der bestehenden Gesetze an der politischen Meinungsbildung zu beteiligen. Unsere Räte und die Verwaltung werden dadurch hin und wieder mit kritischen Aussagen konfrontiert. Dieser Kritik setzen wir uns aber auch gerne aus, wenn sie sachlich vorgenommen wird. Uns liegt sehr viel daran, politische Entscheidungen bzw. Entscheidungen der Verwaltung noch besser an dem uns allen am Herzen liegenden Gemeinwohl auszurichten.

Abschließend lässt sich feststellen, dass Die Zeitung seit 20 Jahren dem wachsenden Informationsbedürfnis unserer Bürger Rechnung trägt. Dafür danke ich im Namen der Verwaltung. Wir gratulieren herzlich zu dem 20-jährigen Bestehen des ersten Regionalblattes in unserer Samtgemeinde Suderburg.

Friedhelm Schulz, SG-Bürgermeister

Personalausweis: Städte und Gemeinden zahlen drauf! Städte- und Gemeindebund fordert Kostenausgleich

„Nun ist es amtlich: Die Städte und Gemeinden zahlen im Schnitt 9,35 Euro bei jedem ausgestellten Personalausweis drauf. Allein in Niedersachsen kommen so pro Jahr über 7 Millionen Euro an nicht gedeckten Kosten zusammen“, erklärte der Sprecher des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (NSGB), Thorsten Bullerdiek, heute in Hannover.

Die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement hat aktuell ihren Bericht zur Evaluierung der Verwaltungskostenpauschale für den E-Personalausweis fertiggestellt und dem Bundesministerium des Innern übergeben. Bei der Evaluation ging es um die Ermittlung des Erfüllungsaufwandes auf Seiten der Kommunen für die Beantragung und Ausstellung des elektronischen Personalausweises (ePA). Das nun vorgelegte Gutachten weist für die Personalausweisbehörden eine mittlere Bearbeitungszeit von 18:43 Minuten aus. Daraus ergibt sich ein monetärer Kostenaufwand von 15,35 Euro. Angesichts der derzeit angesetzten 6,00 Euro für kommunale Verwaltungskosten ergibt sich Kostenunterdeckung von 9,35 Euro.

„Der Bund ist nun in der Pflicht den Kommunen die nicht gedeckten Kosten zu erstatten. Wir fordern, dass uns das Geld zügig erstattet wird, da jeder Euro vor Ort fehlt“, ergänzte Bullerdiek.

Innenministerium stellt fest: Entschuldung der Samtgemeinde läuft planmäßig

Rückblick: Die Samtgemeinde Suderburg hat vom Land Niedersachsen im Jahre 2013 eine Finanzhilfe in Höhe von 2.210.000 EUR erhalten, um die bis 2005 aufgelaufenen Überziehungskredite zu tilgen. Möglich wurde dieses, weil die Samtgemeinde und die Gemeinden Suderburg und Eimke dem Land Niedersachsen verbindlich eigene Entschuldungsbeiträge in Höhe von 25% der vorhandenen Überziehungsschulden zugesagt haben.

Nach Auszahlung dieser Millionenhilfe überprüft das Innenministerium die Finanzentwicklung der Samtgemeinde und die Einhaltung des Vertrages über die Millionenhilfe jährlich sehr genau. Für den Fall einer erneuten Fehlentwicklung der Finanzen bzw. der Nichteinhaltung des Vertrages droht die Rückforderung der Finanzhilfe.

Aktuelle Situation: Die Überprüfungen haben ergeben, dass sowohl die Samtgemeinde als auch die Gemeinden Suderburg und Eimke ihre Entschuldungszusagen umgesetzt haben und die Finanzentwicklung des Haushaltsjahres 2013 plangemäß verläuft. Planmäßig bedeutet, dass die

gesamten Fehlbeträge spätestens 2017/2018 getilgt sind. Da alle Jahresabschlüsse 2013 in der Samtgemeinde mit Überschüssen abschließen und diese Überschüsse zusätzlich zum Schuldenabbau Verwendung finden, werden wir unsere Entschuldungsziele sehr wahrscheinlich bereits etwas früher als geplant erreichen. Die Kommunalaufsicht beim Landkreis Uelzen und das Innenministerium zeigen sich erfreut über die Finanzentwicklung in der Samtgemeinde Suderburg.

Ausblick: Die Samtgemeinde Suderburg hat den jährlichen „Finanz-TÜV" 2014 bestanden. Das bedeutet aber nicht, dass sich alle Beteiligten nun zurücklehnen können. Zunächst muss der Entschuldungsvertrag zum Abschluss gebracht werden. Bis dahin wird es bestimmt noch einige Schwierigkeiten geben, die dem Ziel der Restentschuldung zuwiderlaufen. Sollten derartige Schwierigkeiten auftreten, müssten diese durch ergänzende Sparmaßnahmen kompensiert werden.

Ich gehe davon aus, dass alle beteiligten Mandatsträger und insbesondere mein designierter Nachfolger Thomas Schulz den eingeschlagenen Pfad der Entschuldung nicht zu verlassen bzw. erfolgreich zum Abschluss bringen werden - um damit die Zukunftsfähigkeit und politische Eigenständigkeit unserer Samtgemeinde bzw. Gemeinden für einen längeren Zeitraum sicherzustellen. *Friedhelm Schulz, SG-Bürgermeister*

Neues Einsatzfahrzeug und Einstellplatz an die Feuerwehr Ellerndorf übergeben

Gerade zu der Zeit, als in der Samtgemeinde Suderburg über umfangreiche Sparmaßnahmen diskutiert werden musste, um in den Genuss einer Finanzspritze des Landes Niedersachsen in Höhe von 2.2 Mio. EUR zu kommen, musste für die Freiwillige Feuerwehr Ellerndorf über ein neues Einsatzfahrzeug (TSF) nachgedacht werden. Die Zeit drängte sehr, denn das bisherige Fahrzeug war nicht nur in die Jahre gekommen, sondern versagte hier und da auch schon seinen Dienst, wodurch die jederzeitige Einsatzbereitschaft der Feuerwehr infrage gestellt war.

Die Entscheidung einer Ersatzbeschaffung für die Freiwillige Feuerwehr Ellerndorf war in dem langfristigen Investitionsplan der Samtgemeinde Suderburg eigentlich bereits für das Vorjahr vorgesehen, aber ....

Die Tatsache, dass der bisherige Einstellplatz für das Fahrzeug aus den Gründerjahren der Feuerwehr Ellerndorf von den Abmessungen her die heute nach DIN-Vorschrift erforderlichen Einsatzfahrzeuge gar nicht mehr aufnehmen kann und die Beschaffung eines neuen Fahrzeuges insofern zugleich auch eine bauliche Maßnahme notwendig machte, erhöhte die Brisanz der Situation zusätzlich erheblich.

Die Gremien der Samtgemeinde Suderburg haben sich dennoch ohne Zögern im Jahr 2013 dieser schwierigen Situation gestellt. Während sich der Feuerschutzausschuss unter dem Vorsitz von Stephan Appelt (CDU) mit der Beschaffung und Finanzierung eines neuen Einsatzfahrzeuges auseinandersetzte, befasste sich zeitgleich der Bau-, Wege- und Umweltausschuss unter Vorsitz von Manfred Mikulla (SPD) mit den Lösungsvorschlägen der Verwaltung für den erforderlichen Einstellplatz. Beide Ausschüsse kamen zu einem für die Feuerwehr Ellerndorf mehr als zufriedenstellenden Ergebnis. Zugleich fand die Verwaltung einen Weg, wie dieses trotz der finanziellen Zwangslage finanziert werden konnte.

Am Freitag, dem 20. Juni 2014 konnte Samtgemeindebürgermeister Friedhelm Schulz dem Ortsbrandmeister Thomas Bunge bzw. der gesamten vor dem Feuerwehrgerätehaus Ellerndorf angetretenen Wehr sowohl ein neues Einsatzfahrzeug (Foto Anhang) als auch einen neuen Einstellplatz (Foto Anhang) in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Ratsmitglieder zu treuen Händen übergeben.

„Wir übergeben das Fahrzeug heute ganz ohne spektakuläre Inszenierungen, ohne Kran, ohne Nebel und ohne Scheinwerferspektakel. Stattdessen haben wir jeden verfügbaren EURO lieber in eine verbesserte Sicherheitsausstattung des neuen Fahrzeuges und damit der Sicherheit für die Feuerwehrkameraden investiert", erklärte Friedhelm Schulz mit einem leichten Augenzwinkern.

Seinen herzlichen Dank richtete Friedhelm Schulz an die Ausschüsse und Ratsvertreter, die damit ihrer Verantwortung wieder einmal gerecht geworden sind. Ferner dankte Friedhelm Schulz dem Vertreter des Landkreises Uelzen, Stellv. Landrat Oesterley, dem Gemeindebrandmeister Reimund Mentzel für dessen Unterstützung, der Architektin Frau Lüder aus Suderburg, den Mitarbeitern der Verwaltung für die Abwicklung der Aufträge und vor allem den Feuerwehrkameraden, die für die Erneuerung der Einstellhalle rd. 1.800 Arbeitsstunden geleistet haben.

Die Samtgemeinde Suderburg wünscht den Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Ellerndorf allzeit gute und unfallfreie Fahrten mit dem neuen Einsatzfahrzeug - und immer eine gesunde Rückkehr nach Ellerndorf in das Gerätehaus. *Die Samtgemeindeverwaltung*

Lieber Andreas,
herzlichen Glückwunsch zum 20. Geburtstag deiner Zeitung. Ich wünsche Dir auch im Namen der Böddenstedter Dorfgemeinschaft weiterhin alles, alles Gute.
Hans-Jürgen Drögemüller
Böddenstedt

Elektro-Ginkowski
GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 72, Suderburg
Tel. (0 58 26) 74 40, Fax 84 40
EIB PARTNER
www.ginkowski.de
eMail: info@ginkowski.de
• Schalt- u. Steueranlagen
• Datennetzwerktechnik
• Telefonanlagen
• Alarmanlagen
• Antennenanlagen
• Elektroinstallation
• Elektrofachgeschäft
• Kundendienst
PARTNER KNX
Zertifizierte ZDH ZERT Fachgeschäfte

Aus dem Bürgermeisteramt... Juni 2014

20 Jahre „DIE ZEITUNG aus der Samtgemeinde Suderburg"!

Wer hätte 1994 geahnt, dass unsere ZEITUNG in der vielfältigen Medienlandschaft solch ein Durchhaltevermögen beweist. Ein Grund dafür liegt im Titel: Eine Zeitung aus der Samtgemeinde und nicht für die Samtgemeinde. Also eine Zeitung, die überwiegend von BürgerInnen aus der Samtgemeinde für BürgerInnen in der Samtgemeinde gestaltet wird.

Diesem Prinzip ist DIE ZEITUNG bis heute treu geblieben. Angefangen bei unseren Vereinen über die Grundschulen, den Feuerwehren, dem Museumsdorf, der Kirche, dem Rathaus bis hin zum Sommerbad Stadensen wird die Monatszeitung für die Berichterstattung genutzt. Für einige Institutionen ist es die ideale Nachrichten-Plattform: Eine kostenlose hohe Verbreitungsdichte in fast alle Haushalte hinein.

Viele Kommunen beneiden uns um DIE ZEITUNG. Oftmals geben Gemeinden zwar Mitteilungsblätter heraus, die aber ausschließlich aus Verwaltungssicht berichten und in denen kritische Beiträge keinen Platz haben.

Dagegen löste DIE ZEITUNG besonders mit ihrer Rubrik „Aus der Redaktion" schon mehrmals heftige Reaktionen in unserer Samtgemeinde aus. Ich meine, Kritik muss man konstruktiv aufgreifen, denn sie kann Denkanstöße geben. Außerdem gehört sie zum Miteinander in unserer Demokratie.

Vor einigen Jahren ist DIE ZEITUNG, wie viele andere Printmedien auch, online gegangen, www.suderburg-online.de ist mittlerweile eine etablierte und interaktive Informationsplattform mit einer sehr breiten Facette. Hier würde ich mir allerdings mehr Übersichtlichkeit wünschen.

DIE ZEITUNG hat seit ihrem Bestehen auch Krisen überstanden. So hat der umkämpfte Anzeigenmarkt vor sieben Jahre zur Herausgabe einer weiteren Monatszeitschrift für die Samtgemeinde geführt.

Ich gratuliere der „ZEITUNG aus der Samtgemeinde Suderburg" herzlich zum zwanzigjährigen Bestehen und wünsche der Redaktion alles Gute für die nächsten Jahre. Journalistische Hightlights wie den Beitrag „Der Landtagsplatz in Hösseringen und das Brett vorm Kopf" werde ich hoffentlich noch oft lesen können.

Bürgermeister Hans-Herm. Hoff
Kontakt: Tel. 05826 8946, hoff.suderburg@t-online.de oder facebook.com/buergermeister.hoff

Handläufe der Wassertretanlage in Hösseringen erneuert

Zum wiederholten Male fanden sich am 16. Juni 2014 die Hösseringer Bürger Manfred Techmann, Adolf Dehrmann, Gunther E. Biernat und Rüdiger G. Biernat an der Wassertretanlage in Hösseringen ein. Ziel war diesmal die Sanierung der maroden Handläufe.

„Unser Dorf hat Zukunft! Daher war es jetzt dringend notwendig, die Handläufe der Wassertretanlage für die Besucher und Bewohner unseres Dorfes zu sanieren.“, so Rüdiger G. Biernat, Projektinitiator und -leiter.

Während der Sanierungsarbeiten wurde die Gruppe vom Samtgemeindebürgermeister Friedhelm Schulz besucht, der sich über den Fortschritt informierte und allen Beteiligten seinen Dank aussprach.

Die Hösseringer Sven Meyer (Beautyfarm Hösseringen), Axel Niemeyer (Alten- und Pflegeheim Niemeyer) und Rüdiger G. Biernat (Ferienwohnungen und Ferienhaus „An den Eichen“) haben erneut eine offizielle Spende über 400 € zum Ankauf von Eichenholz an die Gemeinde Suderburg getätigt.

„Eine weitergehende Sanierung der Anlage wird in den nächsten Tagen und Wochen stattfinden.“ erklärt Herr Rüdiger G. Biernat weiter, „Wir werden in einem ersten Anlauf die Ufer der Hardau befestigen, um einer Verbreiterung entgegenzuwirken. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass oberhalb der Wassertretanlage ein Sandfang gebaut und der Straßensplit entfernt wird, der vor zwei Jahren während eines großen Gewitters über das damals unfertige Rückhaltebecken in die Hardau gespült wurde. Mein ganz großer Traum wäre eine Renaturierung der Hardau von der Quelle bis zum Hardausee – parallel dazu ein Wanderweg. Vielleicht kann man das angehen, wenn die Samtgemeinde ihren Sparkurs abgeschlossen hat.“

Neuer Sand für’n Strand...

Noch bis zum 13. Juli findet im Pommeriens eine ganz besondere Aktion statt. Für jedes Bier, dass während der Deutschlandspiele getrunken wird, werden 50 Cent für neuen Sand für den Hardauseestrand gespendet. Patricia Holm bietet ihren Gästen für die Deutschlandspiele und weiteren ausgesuchten Spielen, eine kleine Fan-Meile. Die Spiele werden live in einem Zelt gezeigt. Es gibt Steaks, Bratwurst, die beliebten Burger und weitere Leckereien. „Das wird total gemütlich“...

B I Bäuerliche Landwirtschaft statt Agrarindustrie

Pressemitteilung Nr. _13

20 Jahre „DIE ZEITUNG“, welch ein Erfolg, welch eine Leistung, was für ein Standvermögen allen Unannehmlichkeiten zu trotzen! Herzliche Glückwunsche übermittelt die *B I* “***Bäuerliche Landwirtschaft statt Agrarindustrie***“ aus der Gerdauer Region. Damit verbunden ist unsere Hoffnung, dass noch weitere Jahre einer gedeihlichen Zusammenarbeit vor uns liegen, denn als unabhängiges und lokales Presseorgan ist „Die Zeitung“ seit dem Bestehen der *B I* immer offen und hilfsbereit gewesen, unsere Informationen und Aktionen je nach Bedarf zu publizieren und sie damit der interessierten lokalen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dafür sagen wir aufrichtig Dank, denn nichts ist so wichtig wie eine freie und unabhängige Presse, die sich nicht scheut, auch Meinnungen, die gegen den Strom schwimmen, zu veröffentlichen.

Weiter so. Wir stehen an der Seite, die auch oft sehr unbequem ist, wie wir. Glück auf!!

Verantwortlich i. S. d. P.: F. Kaune, W. Münster, als Sprecher der BI

Fortsetzung von Seite 1

Als er hörte, dass wir in Celle auf der Suche nach einem etwas größerem als dem bisher bewohnten 3-Zimmer-Haus waren, empfahl er, doch wieder nach Suderburg zu kommen. Hier waren auf dem „Millionenhügel“ (Twieten) Bauplätze erschlossen worden, die er versuchte an den Mann zu bringen. Daran war finanziell nicht zu denken, aber ich schlug ihm in Bierlaune vor, mich anzurufen, wenn im alten Dorf mal etwas Altes günstig zu haben sei.

14 Tage später klingelte das Telefon und Henning Röber war dran: „Schönen Gruß von meinem Chef, in der Burgstraße steht ein Haus zum Verkauf...“

Die Kaufverhandlungen mit den Erben der Witwe des Pastor Franck sind eine Geschichte für sich, genau wie das Finanzierungsgespräch mit Volksbanker Volker Niemann sowie das eigentliche Unterfangen, den alten Kasten auf Vordermann zu bringen. Das lasse ich hier mal aus.

Noch im Dezember 1992 meldete ich, auf meiner Baustelle hausend, die Selbständigkeit an. Am 1. April 1993 erfolgte der offizielle Einzug meiner Familie...

Die Zeitung im Kopf

Der berufliche know-how-Vorsprung schrumpfte und mit ihm die mitgebrachten Aufträge. Die Branche rüstete auf. Bereits ein Jahr später war abzusehen, dass Suderburg für mich zu einem Standortnachteil wurde - was tun?

Im gleichen Jahr „kochte“ das Thema ‚Abriss des alten Pfarrhaus‘ hoch und ich wurde aktiv bei der Bürgerinitiative „Rettet das Pfarrhaus“. Wir ärgerten uns über die Berichterstattung. Ich setzte Handzettel ab und ließ sie drucken. Dabei kam mir zum ersten Mal der Gedanke: Warum hat Suderburg eigentlich keine Zeitung?

Dann kam ein weiteres Thema auf, die Sekundarschule, und wieder gab es nach meinem Gefühl zu wenig Informationen in der Lokalpresse. Eine Gemeindezeitung musste her, aber wer sollte sie machen?

Ich würde sie machen wollen, und die technische Herstellung wäre dabei sicher kein Problem. Nur woher das Geld nehmen, wenn es bereits Mangelware ist, woher die Artikel? Die Frage war und blieb: Wie lässt sich solch ein Blatt regelmäßig füllen und bezahlen?

Um den 10. Juni besuchte ich die Druckerei Harms in Zahrenholz, um Drucksachen abzuholen. Im Gespräch bat ich unverbindlich um ein Angebot für den Druckpreis einer Zeitung. Ich wollte einfach mal wissen, was so etwas kostet.

Markus Harms reagierte überrascht. Einen Tag vorher war der ehemalige AZ-Journalist Dietrich Zarft aus Ebstorf bei ihm gewesen, der bereits eine Gemeindezeitung in Ebstorf herausgab. Er hatte vor, nach Suderburg zu expandieren. Bei mir ratterte es im Kopf, das konnte nicht wahr sein...

Nun mußte alles ganz schnell gehen, denn nur wer als Erster auf dem Markt war, hatte reelle Chancen. Zwei Zeitungen wären eine zuviel für Suderburg...

Ich sprach Ecki Länger an, der anbot Anzeigen herein zu holen und sich um die Verteiler zu kümmern. Er machte den Kontakt mit Andreas Depping, einem damals noch arbeitslosen Lehrer, der Ambitionen aufs Schreiben hatte und gut fotografierte. Und nun ging alles ganz schnell...

Innerhalb von 14 Tagen, am 24. Juni 1994, erschien die erste Ausgabe mit der Überschrift *„Nun ist sie da... Die Zeitung für die Samtgemeinde Suderburg“*. Weiter schrieb ich *„Mit viel Begeisterung und Elan haben wir uns an die Arbeit gemacht, um eine Lücke in der hiesigen Berichterstattung zu schließen. Ab sofort können wir jedem Haushalt in der Samtgemeinde eine kostenlose Gemeindezeitung bieten... Die Zeitung will jedoch nicht nur als Anzeigenblatt gesehen werden, sondern sie wird ernsthaft über das Geschehen in den einzelnen Gemeinden der Samtgemeinde Suderburg berichten... Die Zeitung soll letztlich nicht nur für die Bürger, sondern auch von den Bürgern gemacht werden... Ich würde mich freuen, wenn Die Zeitung ein fester Bestandteil und eine dauerhafte Einrichtung in der Samtgemeinde würde.“*

Der darunter stehende Artikel *„Eine Straße schlägt Blasen“* von Andreas Depping entwickelte sich zum „Brüller“ im Dorf. Er bot echtes Lesevergnügen und schaffte es, dass der Humor der Suderburger Überhand gewann - der Ärger über eine missratene Straßensanierung verrauchte weitestgehend. *Die Zeitung* war damit akzeptiert und wir hatten den Wettlauf gewonnen.

Dietrich Zarft war völlig überrascht und kurzfristig ziemlich sauer. Das erzählte er mir später. Er befand sich mitten in den Vorbereitungen für seine erste Suderburger Ausgabe...

Von wegen geschafft - nun geht es erst richtig los...

Vier Ausgaben werden bei Harms gedruckt, dann wechselt Die Zeitung aus Kostengründen in die Rotation der Celleschen Zeitung. Sie erscheint jetzt im echten Zeitungsdruck im Berliner Format. Gleichzeitig sagt Andreas Depping ‚Adieu‘, er hat eine Anstellung in Ostfriesland gefunden.

Die redaktionelle Arbeit teile ich mir mit Markus Leusser, einem ‚ewigen‘ Studenten und Ericaner. Außerdem nutzten viele Mitbürger/innen und Vereinsmitglieder das neue Angebot und schreiben eigene Artikel und Berichte.

Theo Grüntjens stößt mit regelmäßigen Artikeln zu den Themen

Natur und Jagd hinzu. Er bleibt lange Jahre dabei. Genau wie Dr. Jürgen Wrede. Der schreibt monatlich eine Kolumne zum Thema Gesundheit. Ab Februar 1995 erscheint „SuSI und KlarA“, eine amüsante Reihe spitzer Artikel zu den unterschiedlichsten Themen. Hinter ihr verbergen sich verschiedene „Schreiber/innen“, die zum Teil aufgrund exponierter Positionen nicht genannt werden wollen.

Regelmäßiger Autor ist auch Alfred Meyer, damals Samtgemeindedirektor. Er setzt sich für eine regelmäßige Kostenbeteiligung an der ZEITUNG durch die Samtgemeinde ein. Das funktioniert kurze Zeit, wird aber politisch „torpediert“. Auf seinen Satz „Wir unterstützen dich, nun mußt du aber aufpassen was du schreibst“, erhält ein Ratsherr von mir die Antwort „Dann will ich euer Geld nicht“ und schreibe keine Rechnung mehr. Später, im Januar 1996, wird der Vertrag seitens der Verwaltung aufgekündigt.

Zeitungskrieg

Im März 1995 ein Schock: Die AZ (Beckers) schickt eine Abmahnung mit Unterlassungserklärung wegen vier angeblicher Wettbewerbsverstößen. Streitwert 100.000 DM. Drei Gerichte befassen sich mit dem Fall: Amtsgericht Uelzen, Landgericht Lüneburg, Oberlandesgericht Celle - das Verfahren zieht sich monatelang hin und endet mit einem Vergleich und der Einstellung des Verfahrens. Der erste Anwaltsbrief kostet 4.500 DM...

Der erste „Zeitungskrieg“ den Beckers nicht wirklich gewinnt, die erste Konkurrenz, die er nicht erfolgreich verhindert. Dafür türmt sich ein Berg an Anwalts-, Gerichts- und Verfahrenskosten. Ein fünfstelliger Betrag wird fällig und Herr Schilling, der nette Obergerichtsvollzieher aus Westerweyhe, wird für lange Zeit ein regelmäßiger Besucher. Mehrfach überlege ich aufzugeben. Aber dann fallen mir immer die Unterstützer und der Zuspruch der vergangenen Monate ein. Unter anderem eine alte, etwas verhärmte Frau, die mir auf der Straße mit den Worten „Halten Sie durch, ich wünsche Ihnen Glück“ 10 DM in die Hand drückt - für sie habe ich durchgehalten...

Kampf gegen Widrigkeiten

Die Jahre vergehen, jede Ausgabe ist ein Kampf gegen die Uhr. Nach drei Tagen, mit sehr wenig Schlaf, muß ich fertig und gegen 0.00 Uhr mit den Filmen in der Rotation der Celleschen Zeitung sein. Dort herrscht ein freundschaftliches und kollegiales Klima. Ich bekomme jede Hilfe, Unterstützung und notfalls auch zusätzliche Zeit, wenn es mal klemmt. Dafürhelfe ich mit, gehöre kurzzeitig zum Team.

Zwischen 3.00 und 4.00 Uhr ist die Ausgabe dann meistens gedruckt und eingeladen. Zurück in Suderburg schnell einen heißen Kakao und weiter zu den Verteilern. Wenn der neue Arbeitstag beginnt, bin ich mit dem alten gerade fertig.

Die Technik versagt damals noch regelmäßig. Programm- oder Rechnerabstürze machen ganz viel kaputt. Bei einer Ausgabe wird kurz vor Mitternacht die komplette Datei zerstört. Die Seiten müssen völlig neu aufgebaut werden. Trotzdem erscheint die Ausgabe am nächsten Tag - gerade noch wieder hingekriegt.

Dafür wird im Dorf gelästert: „Da brauchst du vor Mittag nicht hinzufahren. „Der“ steht um 10 Uhr noch im Bademantel an der Tür.“ Das tut nach solchen Nächten manchmal weh... Entschädigt wird es mit verbalem Schulterklopfen, wenn die Themen gut und die Inhalte richtig sind. Wenn es mal hoch her geht und vor allen Dingen, wenn das Feedback stimmt.

Im Januar 2005 ein Wechsel der Druckerei, den ich persönlich sehr bedauere. Aber die Druckkosten pro Ausgabe sind in 10 Jahren von 600 auf 1.000 DM pro Ausgabe (durch Papierpreis- und Lohnerhöhungen) gestiegen, die Anzeigenumsätze nicht.

Neuer Druckpartner ist die Linus Wittich KG. Mit ihr ändert sich auch das Format der ZEITUNG auf die heutige Größe. Die anfänglichen Einsparungen sind inzwischen aufgebraucht. Die Zahl für den Druckpreis ist ähnlich groß - nur heute sind‘s Euro...

2005 bis 2011 werden sieben privaten Fiaskojahre: meine Ehe geht in die Brüche, ich werde alleinerziehender Vater. Die Prioritäten ändern sich, die Kinder werden zum Wichtigsten für mich. Dazu Satzbetrieb, Ladengeschäft und Zeitung - meine Zeit reicht nicht mehr. Ende 2005 gebe ich das Ladengeschäft auf. Anfang 2007 die Scheidung mit allen Begleiterscheinungen, neue Patchworkfamilie.

Die ZEITUNG wird zunehmend flacher, fast jede Ausgabe wird mentale Quälerei. Schreibblockade. Vereins- und Verwaltungsbeiträge bilden den Inhalt, alles schleppt sich irgendwie dahin. Im Februar 2008 mein Herzinfarkt bei der Produktion einer Fremdzeitung. Zwei Ausgaben müssen ausfallen, bis ich nach OP und Reha wieder aufrecht stehe. Nur langsam komme ich dann in Gang. Fremdaufträge brechen in der Folgezeit weg, die Auswirkungen von Internet und technischer Automatisierung - das Wasser steht mir bis zum Hals und der Wasserstand steigt...

Ende 2011 melde ich - auch unter dem Druck des Finanzamtes und der Krankenkasse - mein Gewerbe ab. Ab sofort bin ich freiberuflicher Redakteur und Grafiker. Den Titel der DIE ZEITUNG übernimmt für ein Jahr der Verlag Linus Wittich KG. Die Perspektive: Die Zeitung kann dauerhaft übernommen werden wenn „die Zahlen stimmen“. Redaktionelle Freiheit und Selbständigkeit werden mir dabei vertraglich zugesichert.

Neustart nach dem „Reset“

Der Deal hält nur ein Jahr, die gewünschten Zahlen werden haarscharf verfehlt. Meine Tochter Gretchen gründet dankenswerterweise einen Verlag und übernimmt den Zeitungstitel. Nur so kann es weitergehen. Die Lust auf einen Neustart ist geweckt. Noch zu Linus-Wittich-Zeit, mit der 200. Ausgabe im Januar 2012, stürze ich mich in die redaktionelle Arbeit, besuche regelmäßig Ratssitzungen und arbeite die aktuellen Themen nach. Es war und ist eine Menge los bei uns: Fusionsdiskussionen, Entschuldungsgespräche, Ortsdurchfahrten Suderburg und Hösseringen, Politik in Gerdau... überall wird politisch diskutiert und gestritten. Ich erfinde das Baustellen-Barbeque mit dem Kaffee Hof und entwerfe Plakate und Anzeigen über das Baustellen-Chaos. Das Dorf lacht und die STRABAG ist sauer. Es braucht viele Gespräche bis sie versteht: sie ist garnicht gemeint...

Mit dem Barbeque gibt es einen regelmäßigen Treff im alten Dorf in Suderburg. Ein guter Platz um Stimmungen einzufangen und Meinungen zu ergründen. Ein zweites Mal ist es die Straße in Suderburg, die der ZEITUNG quasi aus dem Kokon hilft.

DIE ZEITUNG im Internet

Kurzer Rückblick auf ein Novum: Bereits im Februar 1997 erscheint DIE ZEITUNG im Internet. Mit Hilfe von Michael Schroeb werden auf www.suderburg-online.de einzelne Artikel ins Netz gestellt. Die Seite selbst ist eine Portalseite mit vielen Links zu verschiedenen Angeboten aus der Region - wenig beachtet.

Kurz nach der 200. Ausgabe, Anfang 2012 beschäftige ich mich mit WordPress, einer Software zur Verwaltung von Inhalten auf einer Website. Auf die Idee stößt mich Oliver Kley von Wildnissport „Du brauchst einen Blog...“.

Im August 2012 gehen die Seiten der Redaktion der DIE ZEITUNG online. Innerhalb von vier Wochen erfolgen 5.251 Seitenzugriffe. Die Seiten entwickeln sich rasant, polarisierende Themen verstärken das. Am 25. Oktober sind es 26.000, am 10. März 2013 bereits 100.000 Seitenaufrufe. Im Mai ändere ich das Layout, die Zahlen steigen. Heute steht der Zähler bei 340.000.

Im November 2013 führt die Fachhochschule eine Umfrage zur ZEITUNG und der Frage durch: „Wie sichert man das Überleben einer kleinen, regionalen Monatszeitung in wirtschaftlich schwachem Raum“. Eine Bachelorarbeit wird dazu geschrieben, die Resonanz ist groß. Erste Auswertungen deuten großen Zuspruch an und die Bereitschaft Vieler zur Unterstützung. Die abschließende Auswertung liegt aber leider noch nicht vor.

Wie kann es weitergehen?

Eines war von Anfang an klar: leben kann man von der ZEITUNG nicht, aber die Frage steht im Raum, ob man an ihr verhungern muß.

Dauerhaft kann die ZEITUNG nur weiter existieren, wenn es ihr gelingt größere, dauerhafte Werbekunden zu gewinnen, oder sie eine breite Unterstützung erhält. Ersteres ist wohl illusorisch, Letzteres könnten auch Kleinbeträge sein, die in ihrer Summe zur Kostendeckung beitragen.

Ein Beispiel, wie es funktionieren kann, ist regensburg-digital.de. Sie werben mit: „*Wir stehen für selbst recherchierte Geschichten abseits des drögen Termin-, Gefälligkeits- und Heipsdideipsdi-Journalismus*“ für ihren Förderverein, mit dem Beiträge und Spenden eingesammelt werden. Damit können sie trotz geringer Werbeanzeigen ihre Unabhängigkeit erhalten und weiter frei und kritisch berichten. Auch wenn Regensburg über 130.000 Einwohner hat und insofern mit Suderburg nicht vergleichbar ist: Das könnte im Kleinen auch bei uns funktionieren. Es muß und wird der nächste Schritt sein.

Die Zeitung ist jetzt erwachsen. Genau wie ein Kind, das man durch Kindheit, Jugend und Pubertät begleitet, geformt, genossen und erlitten hat, und finanziell unterstützt, sollte sie langsam auf eigenen Beinen stehen können.

Vielen Dank!

Es war manchmal sehr anstrengend, aber es hat auch viel Spaß gemacht in den letzten 20 Jahren. Es ist viel passiert in dieser Zeit und ich möchte an dieser Stelle allen danken, die mir in vielschichtiger Form geholfen und mich auf unterschiedlichste Art unterstützt haben. Besonders danke ich natürlich denen, die regelmäßig und unentgeltlich mit ihren Beiträgen helfen, die Zeitung interessant und vielseitig zu machen, egal, ob es eigene Beiträge, Kolumnen oder Berichte aus den Vereinen oder Gruppen sind.

Ganz besonders danke ich natürlich auch den Anzeigenkunden, die sich entschieden haben in der Zeitung zu werben und damit den wesentlichen Teil dazu beitragen, dass die Zeitung gedruckt und verteilt werden kann. Ich hoffe, ich sehe alle Genannten und Ungenannten am 5. 7. 2014 auf dem Straßenfest.

Es gibt noch viel mehr zu erzählen, das wird von nun an eine neue Rubrik machen „Vor 20 Jahren“, die jeden Monat ein altes Thema aufgreift. Ich freue mich drauf! *ap*

Berichte, Meinungen, Interviews und mehr...

Aus der Redaktion

In eigener Sache: Sind wir vielleicht überflüssig?

Die Journalistin Felicitas Weiß-Alles ist verzweifelt. Seit drei Jahren betreibt sie nun schon eine Internetzeitung namens www.feli-weiss-alles.de. Doch obwohl sie regen Zuspruch von ihren Lesern erfährt und ihre Berichterstattung oft von überregionalen Medien aufgegriffen wird, bleibt es meist nur beim unbezahlten Lob. Ihren Lebensunterhalt kann sie davon immer noch nicht bestreiten. In ihrer Verzweiflung wendet sie sich an ihre Leser.

Eine Glosse über Freud und Leid des unabhängigen Online-Journalismus.

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hab mir gedacht, ich plaudere heute mal ein wenig aus dem Nähkästchen. Nein, fragen Sie nicht nach dem Warum. Lesen Sie einfach.

„Ah, die Frau Weiß-Alles! Und, wissen‘ S heut schon alles?“ Ich lächle gequält als ich noch unausgeschlafen zur Bäckerei reinstolpere. „Nein, Sie können noch gar nicht alles wissen!“, redet die Ladenbesitzerin ohne Punkt und Komma weiter. „Zum Beispiel wissen Sie noch gar nicht, dass mein verehrter Kollege, der Herr Müller, die Semmeln, die er am Vortag nicht verkaufen konnte, am nächsten Tag abermals in den Ofen schiebt und seinen Kunden dann als Frischware andreht! Wäre das nicht mal etwas für Ihr Internet-Ding?“ Ja sowas, denk ich mir. Macht ihr Bäcker das nicht alle? „Und jetzt soll ich Ihrer Meinung nach einen Artikel über den Herrn Müller und seine Machenschaften veröffentlichen?“, frage ich sie müde. „Freilich!“, nickt sie begeistert. „Gut“, entgegne ich ernst. „Dann schreib ich rein, dass Sie mir das gesagt haben.“ Quiekend schreit sie auf: „Nein, bloß nicht!“ Dachte ich mir. „Und warum nicht?“, hake ich boshaft nach.

„Da schreim‘ S halt dann ‚anonymer‘ Hinweis hin, oder so.“

„Natürlich will ich, dass Sie Herrn Müller anschwärzen, aber das haben Sie doch nicht von mir! Da schreim‘ S halt dann ‚anonymer‘ Hinweis hin, oder so. Weil wissen‘ S, ich back die Brötchen vom Vortag ja auch auf. Aber solange es alle fressen...“ Ok, denk ich mir, ab heute haben Sie eine Stammkundin weniger. Der Herr Müller schwärzt wenigstens keine Kollegen an, weil das eigene Geschäfte scheiße läuft. Ich lege das Geld auf den Tresen und nehme meine Semmeln. Aber noch bevor ich meinen linken Fuß über die Türschwelle heben kann, schreit sie mir hinterher: „Also, wenn Sie das machen, würd‘ ich sogar mal einen Fuffi springen lassen, unter der Hand, versteht sich. Wenn ich eine Werbung schalte, weiß der Trottel da drüben doch gleich, dass ich ihn verpfeift habe!“ Ich schüttele bloß den Kopf und laufe zornigen Schrittes nach Hause.

Als ich meinen Sohn dann an der Schule absetze, kommt Hans Eckl ums Eck (haha) gesprungen. Seines Zeichens Autohändler und seit geraumer Zeit auch im Stadtrat vertreten. „Ach, die Felicitas“, flötet er mir ins Ohr, während er mich fest an sich drückt und mir seinen Frühschoppen ins Gesicht haucht, „morgen ist ja wieder Stadtratssitzung. Und ich wüsste da einiges zu erzählen, was deine Kollegen von der Heimatzeitung noch nicht wissen. Wie wär’s, wenn wir es uns heute Abend in meinem Schrebergarten gemütlich machen. Wir quatschen ein wenig, und naja, dann könnten wir ...na du weißt schon... Da hat ein Schreiberling wie du ja phantasiemäßig keine Probleme!“

Ich schubse den lüstern dreinblickenden Fettwanst auf Armeslänge von mir. „Herr Eckl, erstens wäre es mir lieb, wenn Sie mich nach wie vor Siezen würden – und zweitens unterhalte ich schon seit längerem ein Tête-à-Tête mit Ihrem Stadtratskollegen, dem Herrn Köhler.“ Das stimmt zwar nicht, aber darüber wird der verdutzte Eckl nun hoffentlich die ganze Nacht grübeln, weil der Köhler bekanntermaßen auf Männer steht. Genervt lasse ich den Eckl stehen und steige wieder ins Auto.

Und dann dieser Facebook-Mob...

Zu Hause angekommen, schalte ich meinen Rechner ein. Fehler. Böser, böser Fehler! Pling, pling, pling, macht es. Ein Kommentar nach dem anderen ploppt auf meinem Bildschirm auf. Tags zuvor hatte ich ein Porträt über einen Flüchtling veröffentlicht. Neben einigen aufmunternden Lobeshymnen über die realistische Darstellung eines vom Schicksal nicht gerade glimpflich behandelten Menschen, springen mir nun Wortfetzen wie „Wirtschaftsflüchtling“, „Schmarotzer“ oder „Schleich dich“ ins Gesicht. Wie verrückt hammere ich auf die Entf-Taste. Gut, dass ich die Kommentare auf meiner Seite nicht mehr ungesehen freischalte. Das ist ja nicht zum Aushalten!!!

Und dann dieser Facebook-Mob! Ich bezweifle, dass diese hirnverbrannten Hohlköpfe meine Artikel auch nur ansatzweise lesen. Warum auch? Es reicht doch, wenn das Wörtchen „Flüchtling“ in der Überschrift steht, um zur Treibjagd zu blasen!

Fortlaufende Auswürfe über die Zukunft des Journalismus...

Ein Blick auf die Auswürfe meiner unsäglichen Kollegen (vorwiegend Männer!), die über Facebook und Twitter fortlaufend über die Zukunft des Journalismus und ihrer eigenen herausragenden Rolle als unerschütterliche Leuchttürme in dieser ach so unsicheren neuen Medienwelt schwadronieren als gäbe es kein Zeitungs-Morgen mehr, macht es nicht besser. Ich weiß auch nicht, ich habe bislang immer gedacht, an den journalistischen Grundsätzen ändere das mobile Zeitalter nichts. Eigentlich geht es für einen Journalisten doch immer nur um das Eine: einen Missstand aufzudecken. Oder?

Eine Hand wäscht die andere, oder?

Das nächste „Pling“ reißt mich aus meinen Grübeleien. Ah, eine Email der Firma „Bruckmandl“. Die hatten letzte Woche Interesse an Werbung bekundet. Voller Vorfreude reibe ich mir die Hände. Könnte entgegen aller Anzeichen vielleicht doch noch ein guter Tag werden! Doch als ich das Schreiben öffne, erstarre ich zur Salzsäule. „Liebe Frau Weiß-Alles, wie Sie sicherlich wissen (haha, guter Witz, nicht wahr?), unterhalten wir zu allen Medien im Landkreis beste Geschäftsbeziehungen. Networking nennen wir das. Wie wäre es, wenn Sie am Wochenende zu unserem Presse-Brunch hinzustoßen? Dann können wir mal in aller Ruhe ausloten, was wir füreinander tun können. Es gibt auch Häppchen und Sekt! Auf Ihr Kommen freut sich: die Geschäftsleitung.“

Ich atme erst mal tief durch und antworte dann kurz und knapp: „Sehr geehrte Geschäftsleitung, danke für die Einladung, aber an einer ‚Eine Hand wäscht die andere‘-Beziehung bin ich nicht interessiert. Ihre Felicitas Weiß-Alles.“ Verdammt Felicitas, schelte ich mich, genau dieses Verhalten haben sie dir doch im diesem ‚Journalist als Unternehmer‘-Workshop ständig versucht auszutreiben. Mit deiner Impulsivität machst du dir noch alles kaputt!

Die Qualität ist nicht wichtig solange die Quantität stimmt

Die von dem neuen Blog im Nachbar-Landkreis machen das schon besser. Seit einem Jahr sind die online, haben jede Woche mindestens drei neue Anzeigen drauf und schon über 4.000 Facebook-Freunde. Gut, das mit der unabhängigen Berichterstattung hatte sich schnell erledigt als sie gemerkt haben, dass sich kritische Artikel und Werbeanzeigen nicht miteinander vertragen. Stattdessen praktizieren sie nun einen heimeligen Wohlfühljournalismus. Ausführliche Reportagen und Hintergrundberichte sucht man vergebens. Kostet ja alles Zeit – und somit Geld.

Effektiv, so soll sie sein, die Zeitung im Internet. Und multimedial! Unbedingt multimedial! Audio,

Video, Bildergalerien, Gewinnspiele usw. usf. Die Qualität ist nicht wichtig solange die Quantität stimmt – und man sich gegenseitig dazu beglückwünschen kann, wie schön man es doch in der Heimat hat.

Das Telefon klingelt. Gottseidank! Eine neue Story! Ein landkreisweit bekannter Vermieter will eine alleinerziehende Mutter und ihre beiden Kinder aus der Wohnung ekeln. Ha, die Sache wird einschlagen! Die Heimatzeitung berichtet nicht. Besagter Vermieter soll ein großer Werbekunde sein, und den will man nicht vor den Kopf stoßen. Aber nicht mit mir! Ich besuche die junge Dame vor Ort, mache Fotos, befrage die anderen Mieter im Haus, die auch nicht recht verstehen können, was an der sympathischen Familie auszusetzen sein soll. Und finde raus: Der Vermieter wollte bei seiner Mieterin landen und jetzt fühlt er sich nach einer Abfuhr in seiner Ehre gekränkt, weshalb die Angebetete nun raus muss. Und ich erfahre noch mehr: Das ist nämlich keineswegs das erste Mal, dass dieser Lump so verfährt.

„Du verscherzt es dir mit jedem!"

Flugs fahre ich heim, hack die Geschichte in den Computer und lehne mich zufrieden mit einem Kaffee zurück während ich genüsslich die Kommentare meiner Leser verfolge, die sich ob des verbrecherischen Verhaltens des Vermieters natürlich völlig entsetzt zeigen.

Jetzt weiß ich es wieder: Deswegen mache ich meinen Job so gerne! Damit ich den kleinen Leuten im Kampf gegen die Obrigkeit helfen kann. Meine Freunde halten mir das jedoch dauernd vor: „Was soll denn aus dir werden, Felicitas?", „Du verscherzt es dir mit jedem!", „Du und die Kinder, ihr müsst doch auch von etwas leben!", „Meine Güte, du und dein verdammter Idealismus! Der wird dir noch mal zum Verhängnis!" Und wenn schon. Menschlichkeit ist doch kein Idealismus! In unserer selbstverliebten kapitalistischen Gesellschaft hat doch nur noch Bedeutung, was Kohle bringt und das Ansehen steigert.

Mahnung, Rechnung, Abmahnung

Wie zur Bestätigung beginnt das Faxgerät zu rattern. Na super. Der verunglimpfte Vermieter schickt mir über seinen juristischen Beistand eine einstweilige Verfügung. Da wird sich mein Rechtsanwalt sicher freuen. Selbst der rät mir neuerdings, es mal ruhiger angehen zu lassen. Seufz. Resigniert lege ich das Fax auf meinen unansehnlichen Stapel an längst überfälligen Rechnungen und Mahnungen – und mache mich auf den Weg, um meine Söhne abzuholen.

Als ich die Tür zum Kindergarten aufstoße, antwortet mein Sohn seinen Freunden, die ihn nach dem Beruf seiner Mutter gefragt haben, gerade: „Meine Mama ist Touristin!" Gut, mit dem Wort „Journalistin" tut er sich noch etwas schwer. Doch als er den ratlos um ihn versammelten Knirpsen im Brustton tiefster Überzeugung erklärt, dass das bedeute, ich würde viel reisen und hätte wenig Zeit für ihn und seinen Bruder, bin ich sprachlos.

Die anschließende Diskussion mit seinem älteren Bruder darüber, warum wir schon solange nicht mehr im Urlaub waren – was ich mit einem genervten „Das können wir uns momentan nicht leisten!" abschmettere, worauf er wiederum mit einem „Du arbeitest ständig und kriegst dafür kein Geld?!? Das glaub ich dir nicht!" kontert, gibt mir schließlich den Rest.

Als die Kinder endlich schlafen, beschließe ich, dass ich nicht heulen werde, sondern die letzten Bröckchen meines Selbstwertgefühls zusammenkratze, um sie Ihnen vor die Füße zu schmeißen.

ICH ARBEITE 60 BIS 70 STUNDEN DIE WOCHE! FÜR EINEN HUNGERLOHN! DAMIT SIE WIRKLICH ERFAHREN, WAS IN UNSEREN LOKALEN GEFILDEN VOR SICH GEHT. DENN SONST MACHT ES KEINER!!!

Ja, das war gebrüllt!!! Ich habe schon überlegt, ob ich das nicht im multimedialen Sinne als schreierisches Audiofile hochlade, um Sie wachzurütteln. Aber die Vorstellung, eine Straße entlangzulaufen während mir aus jedem zweiten Haus meine eigene Wut entgegenschlägt, war mir dann doch eine Spur zu melodramatisch...

Vielleicht wollen Sie mich am Ende gar nicht haben...

Und überhaupt dämmert es mir langsam: Was, wenn Ihnen gar nicht bewusst ist, wie viel Arbeit hinter weiss-alles.de steckt? Was, wenn Sie möglicherweise glauben, dass ein erfolgreiches Medium auch automatisch finanziellen Erfolg bedeutet? Und was, wenn ich gar überflüssig sein sollte – und Sie mich am Ende eigentlich gar nicht haben wollen?

Ihre ratlose Felicitas Weiß-Alles

P.S: Die Heimatzeitung hat die Geschichte mit dem Vermieter gerade aufgegriffen. Der öffentliche Druck war wohl zu groß...

P.P.S.: Dass der Großteil ihrer Berichterstattung aus meiner Feder stammt, schreiben sie natürlich nicht!!!

Von Dike Attenbrunner
Regensburg-Digital.de

Ursprünglich wollte ich anläßlich des 20. Geburtstages der ZEITUNG selbst eine Geschichte über die Gefühlslagen eines Redakteurs schreiben, wie er sich durch seinen Zeitungsalltag „quält".

Dann stieß ich zufällig auf die Glosse von Dike Attenbrunner von Regensburg-Digital.de. Sie trifft auf den Punkt, besser kann man das nicht erzählen.

Ich habe Tränen gelacht und Frau Attenbrunner gebeten, diese Glosse verwenden und abdrucken zu dürfen. Sie hat das spontan genehmigt und fordert nicht einmal ein Honorar.

Dafür ganz, ganz herzlichen Dank!

Ich kann nur jedem empfehlen, die Geschichte zu lesen, Sie werden ihren Spaß haben!

Andreas Paschko

WSL

Die WSL sagt danke und wünscht der „Die Zeitung" auch für die Zukunft alles erdenklich Gute. Auch wenn es mit den Erscheinungsterminen ab und zu mal gehapert hat, ist „Die Zeitung" aus der Samtgemeinde nicht mehr wegzudenken. Ein ganz besonderes Dankeschön an Andreas.

Wie man hören kann, erfreut sich „Die Zeitung auch in Bohlsen immer größerer Beliebtheit und wird (darf) auch dort regelmäßig gelesen werden. Weiter so!

HEIZUNG SANITÄR

Joachim Grunau
Bahnhofstr. 77b · 29556 Suderburg · Tel. (05826) 8407

• Öl - Gas - Solar - Heizsysteme
• Holzvergaser-Heizungsanlagen
die Sonne schickt keine Rechnung SOLAR
• Altersgerechte Badsanierung
• Gas-/Ölfeuerungs-Kundendienst

Wir übernehmen Wartungsarbeiten für folgende Fabrikate:

Buderus WOLF BENRAAD -ATAG-Gruppe- Vaillant Sieger HEIZSYSTEME VIESSMANN

Oel-Gasfeuerungs-Notdienst

Ein Anruf genügt: (0 58 26) 84 07

Die Feldpost-Korrespondenz des Soldaten Heinrich Germann aus Oldendorf I

Zur Ausstellung „Durchhalten ist die Hauptsache" Ländlicher Alltag während des Ersten Weltkrieges in der Lüneburger Heide:

Der Erste Weltkrieg bedeutete den Untergang des alten europäischen Mächtesystems und beendete damit auf dramatische Weise das „lange 19. Jahrhundert". Der Krieg brachte unendlich viel Sterben, Zerstörung und Leid, dennoch dauerte es kaum mehr als zwei Jahrzehnte, bis erneut ein Weltkrieg begonnen wurde, der das Leid über die Menschheit noch um ein Vielfaches steigern sollte. Aus diesen Gründen stand in Deutschland eine Aufarbeitung des Ersten Weltkrieges lange im Schatten des Nationalsozialismus. Die deutsche Zeitgeschichtsforschung neigte dazu, die Zeit vor 1933 als Vorgeschichte der Machtergreifung zu degradieren. Erst in den letzten Jahren beginnt hier langsam eine Veränderung und stößt dabei auf großes öffentliches Interesse, wie die derzeitige Medienpräsenz anlässlich des 100. Jahrestages des Kriegsanfangs deutlich zeigt. Dazu gesellt sich nun auch die Ausstellung des Landwirtschaftsmuseums, die sich mit den Spuren, die der Krieg in unserer Region hinterlassen hat, beschäftigt. Es geht um die Auswirkungen des Krieges auf die vorwiegend ländlich geprägte Gesellschaft der Lüneburger Heide, eines Krieges, der als erster moderner industrieller Krieg und mit seinen Möglichkeiten ja oft bereits als „totaler" Krieg bezeichnet wird.

Mit Kriegsbeginn wurde ein großer Teil der männlichen Bevölkerung zum Kriegsdienst eingezogen. Diese Männer hatten in der Regel keine Kriegserfahrungen, waren aber in Schule und beim Militär dazu erzogen worden, dass der Dienst an der Waffe nicht nur Pflicht, sondern Freude sein sollte und sie erst zu wahren Männern formen würde. Womöglich noch mit der Vorstellung einer eher „traditionellen Kriegsführung" im Kopf, die Propaganda förderte auch solche Bilder, wurden sie nun mitten in ein industriell geführten Krieg hinein katapultiert. Der menschliche Faktor wurde auf den Schlachtfeldern zur bloßen Randerscheinung neuartiger Waffen. Die Folgen waren für viele schrecklich. Die Verletzten hatten Dank moderner Medizin und Medizintechnik weitaus höhere Überlebenschancen, mussten aber nun häufig mit bleibenden physischen oder psychischen Schäden zurecht kommen.

Die Verbindung zwischen Soldaten und ihrer Heimat konnte durch die Feldpost aufrecht erhalten werden, die portofrei milliardenfach - die Schätzungen belaufen sich auf etwa 29 Mrd. verschickte Feldpostsendungen allein im Deutschen Reich - zwischen Front und Heimat hin und her geschickt wurde. Der Inhalt der Feldpostsendungen war vielfältig: In den Briefen findet man harmlose Grüße von der Front, die eher an Urlaubsgrüße erinnern, ebenso wie detaillierte Schilderungen von Eindrücken des Kriegsverlaufs oder auch Beschreibungen der jeweiligen Länder, die man nun mehr oder weniger „kennenlernte". Und dies von jungen Männern, von denen viele vorher nie aus dem engeren Umfeld herausgekommen waren. Die Familien antworteten zumeist mit Schilderungen ihres Alltags, schickten Zeitschriften hinterher und versuchten vielleicht auf diese Art und Weise, ein Stückchen Normalität aufrecht erhalten zu können. Außerdem versorgten die ländlichen Familien ihre Soldaten mit Unmengen zusätzlicher Nahrungsmittel, um die offensichtlich schlechte Verpflegung bei der Truppe etwas aufzubessern.

Das Beispiel eines Schriftwechsels zwischen einem Soldaten und seinen Angehörigen und Freunden in der Heimat findet sich im Nachlass von Heinrich Germann aus dem damals noch eigenständigen Ort Oldendorf I, der im Archiv des Landwirtschaftsmuseums verwahrt wird. Heinrich Germann wurde am 1. Oktober 1892 als Sohn des Klempners Heinrich Germann in Oldendorf I geboren, wo er mit seinem Zwillingsbruder Karl sowie einem weiteren Bruder aufwuchs. Die Familie betrieb neben dem Klempnerbetrieb des Vaters ein Kolonialwarengeschäft. Nach seinen Volksschuljahren in seiner Heimatgemeinde wechselte er Ostern 1904 auf das Realgymnasium in Uelzen über. Etwa 1910 begann er eine Ausbildung bei der Sparkasse Uelzen und blieb dort als Sparkassengehilfe. Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde er eingezogen. Nach einer Vorbereitungszeit in Celle kam er Anfang Januar 1915 nach Frankreich, später an die Front im Osten. Am 2. August 1915 fiel Heinrich Germann in einem Gefecht bei Ostroweck.

Unmittelbar nach seiner Einberufung begann Heinrich Germann mit seiner Familie und seinen Freunden eine intensive Korrespondenz. Aus Celle schrieb er an seine Eltern: „Macht Euch um mich keine Sorgen, es geht mir sehr gut." Er habe seinen ersten Marsch mit Gewehr absolviert. Falls das Paket noch nicht abgeschickt sei, so hätte er gern Filzpantoffeln. Am 5. Januar 1915 traf der erste Brief aus Frankreich, Neuchatel, ein. Germann, der offensichtlich mit dem Feind noch

Heinrich Germann

nicht in Berührung gekommen war, schien begeistert, man würde leben wie „Gott in Frankreich" mit Kaffee und Wein, der geliefert würde. Der Tagesablauf würde folgendermaßen aussehen: „Gestern hatten wir keinen Dienst, heute morgen Besichtigung und nachmittags etwa eine Stunde Exerzieren. Morgens gibt's Kaffee und nachmittags Kaffee oder Kakao, abends kochen wir uns Kaffee oder machen uns eine feine Tasse Bouillon und dann trinken wir eine Flasche Wein, den kriegen wir nämlich schon geliefert". Die „Leute hier" seien auch teilweise fort, alles liege voll mit Militär. Das Wetter sei mild, es sei noch kein Schnee gefallen. Bisher habe er jeden Tag geschrieben, „aber wundert Euch nicht, wenn Ihr ein paar Tage nichts bekommt, wenn wir im Schützengraben liegen, bleibt das Schreiben nach." Am 16. Januar folgen dann die ersten „Grüße aus dem Schützengraben" und weitere Karten, die bescheinigen, dass es ihm gut gehe und er Pakete erhalten habe. In einer weitere Feldpostkarte vom 7.Februar führte er aus: „ Die Schützengräben sind hier großartig eingerichtet, in jedem Unterstand befindet sich ein Ofen und kann des nachts geheizt werden....Die Zigarren sind hier ganz gut". Es ist natürlich sehr schwierig zu beurteilen, ob die positiven Schilderungen seine tatsächlichen Empfindungen wiedergeben oder ob er eher darum bemüht war, seine Familie zu beruhigen.

Auf jeden Fall bekam er zahlreiche Antwortschreiben und Grüße aus der Heimat. Sein Bruder Wilhelm antwortete aus Suderburg. Er schrieb eher pragmatisch u.a. über das Wetter, aber auch wer sich im Ort verlobt hatte, wer eingezogen und wer gefallen war. Zwillingsbruder Karl wurde am 15.2. 1915 ebenfalls eingezogen und schrieb aus Lüneburg, wo er bei der „Dragoner Reserve-Ersatz-Escadron" stationiert war. Heinrichs

Cousine Mathilde Drögemüller fragte neugierig, wie es denn wohl so sei in Frankreich und vermutete dabei, dass es Zuhause vermutlich schöner sei. Im März 1915 erhielt er einen Brief eines Kollegen aus Hannover, der durch seinen nassforschen Tonfall auffällt. Hier hieß es u.a.: „Zeige den Franzosen Deinen Mut... Immer fest drauf!“ Diese aggressive Tonart bildete aber die Ausnahme, zumal der Krieg sich hinzuziehen begann und entgegen der staatlichen Propaganda nicht schnell wie siegreich beendet werden konnte, was auch in den Briefen spürbar wurde. So erhielt Heinrich im Februar 1915 eine Postkarte von Familie Claus aus Hamerstorf: „Deine Karte haben wir erhalten.. hoffentlich geht es Dir noch gut, was ich auch von uns schreiben kann. Heinrich Schröder ist am 2. Januar gefallen, ist auch traurig.“ Immer häufiger musste von Gefallenen berichtet werden. Dies drückte die allgemeine Stimmung. Dazu kam die schlechter werdende Versorgungslage. Bereits kurz nach Ausbruch des Krieges wurden die Auswirkungen durch den Mangel an Grundnahrungsmitteln und dem Anstieg der Lebensmittelpreise im Alltag spürbar. Anfang 1915 wurde im Rahmen der Zwangsbewirtschaftung der Verkehr mit Brotgetreide und Mehl reglementiert. Im Frühjahr 1915 breitete sich wieder mehr vorsichtiger Optimismus und Siegeszuversicht in der Bevölkerung aus, der sich auch in der Korrespondenz niederschlug. Denn Ostpreußen, das unmittelbar nach der deutschen Kriegserklärung von russischen Truppen teilweise besetzt worden war, wurde befreit und die, auch im Landkreis Uelzen untergebrachten, ostpreußischen Flüchtlinge konnten wieder in ihre Heimat zurückkehren. So schrieb Mathilde Drögemüller im April 1915 über die Stimmung Zuhause: „Hoffentlich gibt es doch bald Frieden, dass Ihr alle gesund wieder in die Heimat ziehen könnt, einige Menschenkinder erzählen, im Mai gebe es Frieden, andere im November, und die alten Mutters meinen sogar, der Krieg wird noch ganz lange dauern und hinterher würde gleich der jüngste Tag kommen.“ Auch Heinrichs Vater, der seinem Sohn viel schrieb und immer wissen wollte, wo er sich gerade aufhielt, war eher verhalten optimistisch: „In Russland scheint die Sache zur Neige zu gehen, aber so schnell wird es wohl nicht gehen...hoffentlich behält unser Hindenburg die Oberhand“.

Im Notizbuch des Heinrich Germann gibt es einen letzten Eintrag vom 1. August 1915 „Die Russen ziehen sich zurück“. Am 4. August erhielten seine Angehörigen ihre letzten an Heinrich geschriebenen Briefe zurück mit dem Aufdruck „Zurück – fürs Vaterland verstorben“. Mit diesen dürren Worten war offiziell ein junges Leben ausgelöscht und ließ eine verzweifelte Familie zurück. Der Erste Weltkrieg forderte insgesamt etwa 17 Mio Menschenleben. CB

Glückwünsche an die Kuratorin bei der Ausstellungseröffnung: Museumsleiter Dr. Ulrich Brohm und Dr. Christine Böttcher

Absender: H. Germann
Oldendorf bei Suderburg
Feldpost
An den Gefreiten Reservisten
Heinrich Germann
Zurück
SUDERBURG -4.8.15 7-8N.
Zurück: fürs Vaterland verstorben 777
Armee-Abt. 4
Division 10
Inf.-Regiment No. 44
2 Bataillon
4 Kompagnie
Besondere Formationen
(Flieger, Funker usw.)

Klangrauschkonzert am Sonntag, 28. Juni um 19 Uhr

Bereits zum 9. Mal laden von Freitag, 27. Juni bis Sonntag, 29. Juni, Musiker aus ganz Europa zum „KlangRauschTreffen“ ins Museumsdorf Hösseringen, Landwirtschaftsmuseum Lüneburger Heide, ein. Ein Wochenende lang wird gemeinsam musiziert, es wird getanzt und musikalisch experimentiert. Abends laden offene Bühnen zum Mit-Tanzen oder Zuhören ein.

Am Sonnabend, 28. Juni ab 19 Uhr findet das große KlangRausch-Konzert statt. Im historischen Niedersachsenhaus wird mit Harfe, Fidel, Dudelsack, Drehleier und vielen anderen Instrumenten aufgespielt, anschließend ist zum Tanzvergnügen bei Volksmusik eingeladen.

Am Sonntag, 29. Juni, findet ab 14 Uhr das „Sonntagnachmittagskonzert“ im Haus Oldendorf, erbaut im Jahre 1596, statt.

Während des Treffens geben zahlreiche Workshops einen Überblick über die Geschichte der Musik und des Tanzens. In dem Quadrillenkurs „Tanzen im Quadrat“ werden einfache Figurentänze mit festgelegter Choreographie, die zu viert, zu sechst, zu acht getanzt werden, erlernt. Sie erfreuen sich seit rund 400 Jahren so großer Beliebtheit, dass sie sich über fast ganz Europa ausgebreitet haben. Es gibt außerdem einen Grundkurs „Überleben auf der Tanzfläche“, den Workshop „Schwedisch rundum: Polska & Co.“ und einen Kurs „Tontechniktipps für Musiker“. Außerdem wollen die Musiker gemeinsam mit ihren Zuhörern deutschsprachige Volkslieder der letzten Jahrhunderte singen und frei improvisieren.

Ländlicher Alltag im Ersten Weltkrieg

Themenführung mit Dr. U. Brohm

Freitag, 11. Juli, 15-17 Uhr

Zu einer Führung mit dem Thema „Ländlicher Alltag im Ersten Weltkrieg“ lädt das Museumsdorf Hösseringen ein.

Dr. Ulrich Brohm wird anhand der neuen Sonderausstellung am Beispiel der Lüneburger Heide zeigen, welche politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und mentalen Auswirkungen der Krieg auf die Menschen hatte. Dabei geht es vor allem um die grundlegende Erfahrung des „totalen Krieges“, von dessen Konsequenzen auch die an der „Heimatfront“ arbeitende Landwirtschaft betroffen war.

Treffpunkt ist das Eingangsgebäude.

Impressum

Verlag: DIE ZEITUNG
Burgstr. 20, 29556 Suderburg, Tel. 0 58 26/94 92
eMail: info@Diezeitung4you.de
Herausgeber+kfm. Geschäftsführung
Gretchen Paschko
Verantwortlich für Redaktion, Anzeigen und Layout Andreas Paschko
Druck: Druckhaus Wittich, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg/Elster, Tel. 03535/4890
Erscheinungsweise: monatlich
mit einer Auflage von 4.000 Exemplaren.

8 x TRUMPF in der Samtgemeinde **Suderburg**

Gewinnfrage: (Gewinnen Sie einen 119-€-Gutschein für Elektro-Service Gaede)

Wieviel % können Sie mit einer Photovoltaikanlage + Energiespeicher sparen? | Lösung:

Absender:
Name, Vorname: _____
Straße, Ort _____
Telefon oder eMail: _____

Einfach die Frage beantworten und ab damit in den Kasten:
Dreilingen: Kfz-Thomas Schröder
Gerdau: Schlachterei Meyer
Suderburg: EMS Elvira Müller
Christels Papierladen
Gimo Mode & Textil
Oder **per Post** senden an:
Redaktion Die Zeitung
Burgstraße 20, 29556 Suderburg
oder **per eMail** an:
trumpf@DieZeitung4you.de

Letzter Abgabetermin ist 1 Woche vor der nächsten Ausgabe.
Es entscheidet das Los.

Gewinner/in des Gutscheines für „GIMO“ Mode & Textil, ist Elfriede Dieckmann aus Ellerndorf. Die richtige Antwort lautete: „fast 26 Jahre“.
Herzlichen Glückwunsch!

8 x TRUMP in der Samtgemeinde Suderbu

Elektro - Service Gaede

- Elektro-Installationen
- Telefonanlagen
- EDV-Service
- Photovoltaik

Michael Gaede
Lönsweg 6 · 29556 Suderburg
Tel./Fax 05826/1269 · Handy 0170/3475721
E-mail: gaede-suderburg@t-online.de

Tag der offenen Tür bei

Informieren Sie sich wie sie Ihren Strom mit einer Photovoltaikanlage von SolarWorld selbst erzeugen und damit unabhängig von Ihren Energieversorger werden können.

Was wird gezeigt:

Wir zeigen Ihnen wie Sie mit einer eigenen Photovoltaikanlage von SolarWorld auf Ihrem Gebäude und einem Energiespeicher bis zu 80% unabhängig vom öffentlichen Stromnetz werden.

Und wie Sie mit Hilfe einer Luft-Warmwasser-Wärmepumpe noch zusätzlich Oel oder Gas und somit Geld einsparen.

SUN AT WORK
SOLARWORLD.COM

www.suderburg-online.de

Kaffee Hof
Frühstück & mehr...

- Frühstück von „klein" bis „maxi"
- Kuchen und Torten
- Warme Speisen (auch außer Haus)
- Alles HAUSGEMACHT
- Honig und kleine Geschenkartikel

Baustellen-Barbeque fällt aus
Wir lassen andere grillen und feiern am 5. 7. 2014 mit auf dem Strassenfest in der Burgstraße!

Öffnungszeiten: **Mi.–So. 12–18.00 Uhr** u. n. Voranmeldung, Mo.+Di. Ruhetag
Kaffee Hof · Familie Lindloff
Hauptstraße 25 · 29556 Suderburg · Telefon (05826) 218550, Fax 218551

EDEKA
Janszikowsky
Bahnhofstraße 41, 29556 Suderburg
Telefon (05826) 7159

Ihr aktiver Frischemarkt
für Suderburg und Umgebung
mit Postagentur und Lotto-Annahme

Aktion WWF-Sammelbilder Brasilien: Fehlen noch Bilder im Sammelheft? Gerd Janszikowsky hilft! Einfach die Nummer der Bilder auf einen Zettel schreiben, Name und Telefonnummer dazu und im Markt abgeben.

Beachten Sie unsere Angebote!

EMS

Fachhandel & Floristik
Schlüsseldienst
EMS Elvira Müller
Hauptstr. 51, 29556 Suderburg
Tel. (05826) 7361, Fax 7362

Einzeln oder in
Mengen
Standard oder speziell...

Bei uns bekommt jeder was er braucht!

PF

urg

Wir leben hier und stehen stets für:
Fachkompetenz, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit, Freundlichkeit, Qualität, Service und Kulanz!

Elektro-Service Gaede
mit SolarWorld

Außerdem informieren wir Sie über die Möglichkeiten des KfW-Förderpogramm zum Batteriespeicher, wie Sie mit LED-Beleuchtung zusätzliche Energie einsparen können und geben Tipps für Neu- und Bestands-Anlagen.

Außerdem:

Für das Leibliche Wohl mit Kaffe und Kuchen, Bratwurst und guten Getränken ist gesorgt. Es wird um eine Spende zu Gunsten der Stiftung „Kirche im Dorf" gebeten.

SOLARWORLD
REAL VALUE
ZERTIFIZIERTER FACHPARTNER 2014

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Tag der offenen Tür
am 19. Juni 2014
von 11.00 bis 16.00 Uhr

Michael Gaede-Kelle
Lönsweg 6, 29556 Suderburg
Tel.: 05826-1296, Mobil: 0170-3475721

Elektro - Service Gaede

Exclusivpflege für Ihr Fahrzeug
Wasch-Aktion
3 für 2
2 Top-Wäschen bezahlen, die 3. gibt's kostenlos dazu!
Aktion bis 20.7.2014

DEHRMANN
· Autohaus · Tank-Station ·
Suderburg · Telefon (0 58 26) 75 27

www.suderburg-online.de

Sommerprozente im Juli...

Auf Saucen & Dips, Eingelegtes, Essig & Oel und Wein erhalten Sie **im Juli** 15 %

Augenschmaus & Gaumenfreuden
GESCHMACKVOLL

Bahnhofstr. 3 · Suderburg
Tel.+Fax (0 58 26) 95 83 13

Öffnungszeiten:
Mo.–Sa. 8.30–12.30 Uhr
Di.–Fr. 14.30–18.30 Uhr
Montagnachmittag geschlossen

Pommeriens
PADDYS KNEIPE & RESTAURANT

Alle Deutschland-Spiele LIVE auf PADDYS Fan-Meile bei Steak, Bratwurst und Getränken genießen!

Von jedem Bier spenden wir 50 Cent für „NEUEN SAND am STRAND" des Hardausee!

12.Juni - 13.Juli 2014

Bahnhofstraße 79
29556 Suderburg

www.pommeriens.de
Tel. 05826-4020785

GIMO
MODE & TEXTIL

Bahnhofstr. 48
Tel. 0 58 26 / 2 39
Suderburg

Auch im Juli haben wir wieder ein tolles Angebot
Damen - und Herren - Outdoorjacken
30 % reduziert
Schauen Sie doch mal vorbei.

Kolumne

Götz Schimmack, unabhängig, Mitglied im Gemeinderat Suderburg

Geheimniskrämerei oder Transparenz

Entscheidungen der Gemeinde Suderburg über den Verkauf von Grundstücken sollen künftig für die Öffentlichkeit nachvollziehbar werden, transparent eben, und Kaufinteressenten sollen gleiche Chancen beim Bieten bekommen. Dem Gemeinderat liegt dazu nun ein „Vorschlag zur Regelung von Grundstücksverkäufen“ zur Beschlussfassung vor. Aber der Vorschlag ist nur halbherzig und nicht ausgereift und kann das oben gesteckte Ziel nicht erreichen.

a) Öffentliche Bekanntmachung

Kernstück einer geeigneten Regelung muss zunächst eine „Ausschreibung“ sein: die Verkaufsabsicht der Gemeinde muss durch Einsetzen einer Bekanntmachung in den offiziellen Aushangkasten der Gemeinde veröffentlicht werden, mit einer angemessenen Fristsetzung zur Abgabe von Angeboten.

N u r dadurch kann eine verlässliche Basis dafür geschaffen werden, dass die Kenntnisnahmemöglichkeit von der Verkaufsabsicht allgemein und frei von Zufälligkeiten ist und jeder Interessent gleiche Chancen zum Bieten hat.

Ein solches vorgeschaltetes Bekanntmachungsverfahren hatte ich schon in einem Einzelfall zur Ratssitzung vom 19.12.2013 beantragt (wurde entsprochen) und in meiner Kolumne in DIE ZEITUNG vom 19.12.13 S. 25 „Konkurrenz belebt das Geschäft“ generell gefordert.

Der jetzt im Rat zur Diskussion stehende Vorschlag der SPD vom 3.3.14 nennt – unklar - als Rahmenbedingung: „Ausschreibung durch Ratsinformationssystem, Aushangkästen, sowie? mit Fristsetzung“.

Jedoch: Bekanntmachungen im Internet oder etwa auf einer Bauernrechnung (wie auch vorgeschlagen) oder in anderer Weise, die selbstverständlich unterstützend herangezogen werden können, reichen nicht aus, da niemand verpflichtet ist, mit dem Internet zu arbeiten oder auf der Bauernrechnung zu erscheinen u.s.w.

N e b e n b e i: Selbstverständlich sollte sein, dass eine serviceorientierte Verwaltung dem Interessenten alle notwendigen Unterlagen zum Verkaufsobjekt andient, erst recht, wenn es - wie in einem beanstandeten Fall - nur um eine Vollmacht zur Einsichtnahme in das gemeindliche Grundbuch geht; so etwas muss nicht extra in Richtlinien geregelt werden!

b) Eröffnungstermin

Wenn man nun wirklich ernsthaft in dem sensiblen Bereich der Vergabeentscheidungen Nachvollziehbarkeit für jedermann schaffen will, um Misstrauen, Gerüchte oder Verdächtigungen zu vermeiden, dann kommt man um einen so genannten „Eröffnungstermin“ nicht herum. Mein Vorschlag im Bauausschuss: analog zum Submissionstermin nach VOB/VOL werden die gesammelten, so lange noch verschlossenen Angebote in einem öffentlichen Termin mitgeteilt.

Auch dieser Termin wird öffentlich bekannt gegeben, gleich bei der Ausschreibung oder gesondert, die Bieter werden informiert und jeder Einwohner der Gemeinde kann teilnehmen und sehen, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Nachteile hat niemand, Vertrauen wird gewonnen. Aber mir klingen jetzt schon die Bedenken der ewig Gestrigen im Ohr.

c) Entscheidung nicht öffentlich?

Das SPD-Papier und die Bauverwaltung sehen vor, dass Beratung und Beschlussfassung über alle Grundstücksangelegenheiten gemäß der Geschäftsordnung einschränkungslos im Bauausschuss in nicht öffentlichen Sitzungen erfolgen sollen (im VA ohnehin nicht öffentlich, im Rat öffentlich). Das steht im Widerspruch zu Paragraph 64 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz über das Geheimhaltungsinteresse, wonach im Regelfall Sitzungen öffentlich sind, da sich in einer Demokratie Entscheidungsprozesse grundsätzlich öffentlich vollziehen sollen. Nur ausnahmsweise unter engen Voraussetzungen mit besonderer Begründung in jedem Einzelfall kann davon abgewichen werden, nämlich wenn das öffentliche Wohl oder berechtigte Interessen einzelner den Ausschluss der Öffentlichkeit verlangen.

Warum aber sollten Grundstücksangelegenheiten, die eine solche Geheimhaltung n i c h t erfordern, in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt werden? Das ist Geheimniskrämerei pur!

In der konstituierenden Ratssitzung hat man die alte Geschäftsordnung für die neue Wahlperiode erst einmal übernommen mit der Ankündigung, sie zu überarbeiten. Das ist bis heute nicht geschehen. Daher werde ich, jedenfalls in dem hier maßgeblichen Punkt (nämlich der Reduzierung von öffentlichen Sitzungen im Bauausschuß ohne Grund!) die Änderung der Geschäftsordnung beantragen, um höhere Bürgerbeteiligung und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen zu erreichen, und um letztlich damit die überfällige Verbesserung des gestörten Verhältnisses zwischen Politik und großen Teilen der Bürgerschaft zu fördern.

HTN
Hausmeisterservice
& Gästezimmervermietung
Thomas Nohns
Service rund um Haus und Garten
Objektbetreuung · Gebäudereinigung · Winterdienst
Kleinreparaturen · Gartenfräsarbeiten
Vertrieb von Gartenbewässerungsanlagen
Oldendorfer Straße 30 · 29556 Suderburg
Tel.: 0 58 26 - 88 04 98 Mobil 01 72 - 3 00 66 46
Fax 0 58 26 - 88 04 99 Mail: service@htn24.de
Ab sofort: maschinelle Gossen- und Gehwegreinigung im Bereich Suderburg!

Wirtschaft: Forschung aktuell

Die Kolumne von Prof. Dr. Arnd Jenne, zuständig für Handelsmanagement an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Suderburg berichtet über aktuelle Projekte aus Handel und Logistik.

Heute:

Fußball-WM

Die Fifa-Fußball-WM in Brasilien treibt derzeit die Menschen vor die Fernseher, in die Stadien und auch auf die Straße. Die Proteste gegen die WM und gegen die Verschwendung von Milliarden für Fußballstadien, die nach der WM keiner mehr braucht, anstatt dieses Geld für Infrastruktur, Bildung oder das Gesundheitswesen zu nutzen.

Auch wenn der Besuch hochrangiger politischer Vertreter der WM einen offiziellen Charakter verleiht, ist und bleibt sie eine privatwirtschaftliche Veranstaltung. Der Ausrichter Fifa, ein steuerbefreiter und gemeinnütziger Verein mit Sitz in Genf, rechnet mit Einnahmen von rund 4 Mrd. $ und Ausgaben von rund 1,3 Mrd. $, also mit einem Gewinn in Milliardenhöhe. Nach dem Endspiel am 13.7. wird sich die Fifa zurückziehen und Brasilien mit den neuen Stadien für rund 3,6 Mrd. $ und den Folgekosten alleine lassen.

Bei näherer Betrachtung wird zudem deutlich, dass Brasilien weniger WM-Land als vielmehr malerische Kulisse für ein globales Spektakel ist. Den großen Sponsoren der WM, wie Coca-Cola, McDonalds oder Budweiser wird die lokale Konkurrenz, bspw. in Form von Straßenverkäufern, großräumig um die Stadien vom Hals gehalten. Der Einzelhandel wird durch die Verordnung von Feiertagen an den brasilianischen Spielterminen Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. Zudem haben die Investitionen zwar die Konjunktur in den letzten Jahren angekurbelt, umso deutlicher ist aber der Rückgang in diesem Jahr.

Wie vergangene Sport-Großevents gezeigt haben, werden die makroökonomischen Auswirkungen im Vorfeld meist überzeichnet. So dürfte auch das prognostizierte zusätzliche Wachstum des brasilianischen Bruttoinlandsprodukts von jährlich 0,4 % für die nächsten fünf Jahre deutlich zu hoch sein, ganz zu schweigen von dessen Verteilung in einer stark polarisierten Gesellschaft.

Bleibt zu hoffen, dass die WM zumindest sportlich ein Erfolg wird, mit tollen und torreichen Spielen und zum Schluss einem verdienten Weltmeister.

Termin vormerken:
05.07.2014, „Straßenfest“ (WM-Viertelfinale) in der Burgstraße, Suderburg, ganz in der Nähe der Ostfalia Hochschule.
Viel Vergnügen!

Große Freude im DRK-Kindergarten Suderburg

Gemeinsam mit der Burschenschaft der Ericaner hatte die Dorfgemeinschaft Suderburg das Rieselwiesenfest veranstaltet und beschlossen die Einnahmen dem DRK-Kindergarten Suderburg zu Gute kommen zu lassen.

Im Kindergarten war die Freude riesengroß und schnell war ein Übergabetermin gefunden und auch der passende Ort; die Rieselwiesen.

Die Grüne und Blaue AH-Gruppe nutzten dann auch gleich den ganzen Vormittag, um bei strahlendem Sonnenschein auf dem Wasserspielplatz zu spielen. Der Bachlauf und die Wasserpumpe waren natürlich das Highlight für die Kinder.

Um 11.15 Uhr erfolgte die Übergabe der Spende, für die sich die Kinder und Erzieherinnen mit einem Gedicht über das Wasser ganz herzlich bedankten.

Die Spende ermöglicht nun die Anlage des lange ersehnten Wassermatschbereiches auf dem Spielplatz im Kindergarten.

Heike Nowak, Leiterin DRK-Kindertagesstätte Suderburg

Wir sind Ihr starker Partner: Stabil. Verlässlich. Sicher.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit beiden Beinen stehen wir fest in unserer Region. Die Werte, die wir hochhalten sind Verlässlichkeit in unserem Handeln, Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens sowie unternehmerische, gesellschaftliche und soziale Verantwortung.

05826 950-0
www.vb-ue-saw.de
Volksbank Uelzen-Salzwedel eG

Senden Sie Ihre Berichte an:
info@DieZeitung4you.de

Ein Stück Zeitgeschichte

Suderburg war Vorläufer der heutigen Gorleben-Proteste

Die heutige Protestbewegung gegen die Endlagerstätte Gorleben hat ihre Wurzeln in Suderburg. Haben Sie das schon gewußt?

Wie sie es geschafft haben, 1976-78 eine geplante Atommüllentsorgungsanlage in Lutterloh zu verhindern und den Anti-Atom-Protest weiter nach Gorleben zu tragen, schildert Prof. Dr. Dietrich Meyer in seinem soeben erschienen persönlichen Erinnerungen.

Erhältlich ist das Buch für 12,- € bei „Christels“ in Suderburg.

Vorwort

Im Juli 1975 benannte ein von der Bundesregierung in Auftrag gegebenes Gutachten alternativ drei niedersächsische Standorte für die Planung eines atomaren Entsorgungszentrums mit Endlager. Es waren Unterlüß/Lutterloh, Lichtenhorst und Wahn bei Aschendorf Hümling. Gorleben gehörte nicht zur engeren Auswahl.

An allen drei Standorten entwickelte sich heftiger Widerstand. Das war ein wesentlicher Grund, dass im Februar 1977 der niedersächsische Ministerpräsident Albrecht sich für den neuen Standort Gorleben entschied.

Der ca. 40-jährige Widerstand in Gorleben ist gut dokumentiert. Beispielsweise durch das Gorleben Archiv e.V. in Lüchow, die von Greenpeace veröffentlichte "Die Akte Gorleben" und das lesenswerte Buch von Susanne Kamien und Max Rheinländer "ÜberMacht & Phantasie". Leider fehlt eine entsprechende Dokumentation über den früheren Widerstand an den drei ursprünglich benannten Standorten.

Mein Wohnort Suderburg liegt in Hauptwindrichtung ca. 15 km von Unterlüß/Lutterloh entfernt. Suderburg wurde zu einem Zentrum des Widerstandes. Wir organisierten uns in der Bürgerinitiative Lebensschutz Uelzen/Bürger gegen Atommüll. Als Zeitzeuge möchte ich über diese kämpferischen Jahre 1976 – 1978 berichten. Es sind vor allem persönliche Erinnerungen.

Prof. Dr.-Ing. Dieter Meyer

SOMMERBAD STADENSEN

Informationen zum Sommerbad Stadensen

Im Mai hat das Freibad in Stadensen eröffnet. Zwar hat das Wetter teilweise nicht so recht mitgespielt, dennoch war schon viel los, und das nicht nur an den heißen Tagen. So laufen diverse Kurse und Angebote für kleine und große Wasserratten und diejenigen, die es noch werden wollen. Vor allem sind an dieser Stelle natürlich die Schwimmkurse zu nennen. Die Fachkräfte Nina Both und Gerd Hübscher haben bisher jedes Kind durch ihren warmherzigen Umgang zum Schwimmen gebracht. Für ältere Personen, die nicht oder nicht sicher schwimmen können, sich aber mit dem Element Wasser vertraut machen wollen, besteht die Möglichkeit der Unterstützung und Wassergewöhnung. Individuelle Absprachen sind selbstverständlich möglich. Aqua-Jogging bietet Fachkraft Nina Both montags um 11.00 Uhr und mittwochs um 19.00 Uhr an. Den Donnerstag hat sie ab 19.00 Uhr für diejenigen reserviert, die die Kraultechnik erlernen oder ihren Schwimmstil verbessern wollen. Bei diesen Angeboten handelt es sich um offene Gruppen, die Teilnahme ist jederzeit und unverbindlich möglich, einfach kommen und mitmachen. Freitags ist Thomas Schulz mit seiner Tauchschule im Bad. Sehr beliebt bei den Kindern sind seine Schnorchelkurse sowie das Schnuppertauchen im Rahmen der Ferienspaßaktion. Natürlich können auch Erwachsene das Schnorcheln bei ihm erlernen und so gut vorbereitet in die nächste Urlaubsreise starten. Ebenfalls freitags ist der Tag für sportliche Frühaufsteher. Von 6.00 Uhr bis 7.30 Uhr bietet die ISO ihr Frühschwimmen für einen erfrischenden Start ins Wochenende an. Montags bevölkern die Aktiven der DLRG-Ortsgruppe Stadensen das Gelände und trainieren fleißig. Auf keinen Fall vergessen werden darf der Tortennachmittag jeden Dienstag ab 14.00 Uhr. Das Team rund um Ilse Licht verwöhnt mit den leckersten Torten nach Landfrauenart.

Doch nicht nur die vielfältigen Angebote locken in das kleine Sommerbad Stadensen. Für viele ist die familiäre Atmosphäre hier ausschlaggebend sowie das wohltemperierte und durch ein spezielles Chlorreduzierungsprojekt besonders hautfreundliche Wasser. Personen mit empfindlicher Haut wissen das sehr zu schätzen.

Deshalb muss alles getan werden, um dieses Kleinod hier in unserer Region zu erhalten. Viele wissen gar nicht, dass das Bad in Stadensen nicht durch die Kommune sondern durch die Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen e. V. (ISO) in privater Trägerschaft betrieben und bewirtschaftet wird. Alle Verantwortlichen arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Ziel des Vereins ist einzig der weitere Erhalt des Sommerbades, was immer schwieriger wird, insbesondere im Hinblick auf die ständig steigenden Energiekosten. Hier wurde in diesem Jahr ein Weg zur Kostenreduzierung durch den Einbau von zwei Frequenzumrichtern beschritten. Die Regelung der Umwälzpumpen erfolgt jetzt manuell durch die Fachkräfte in Abhängigkeit von Witterung und Besucherzahl. Die bisherigen Verbrauchszahlen lassen an dieser Stelle auf eine Einsparung von bis zu 50 % hoffen.

Doch allein damit ist das Bad nicht zu retten. Deshalb ist die ISO auf Hilfe angewiesen und für jede Unterstützung dankbar, denn alleine ist ein so großes Projekt nicht zu schaffen. Mit dem Kauf einer Saisonkarte und dem regelmäßigen Besuch des Sommerbades, auch bei Veranstaltungen können Sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt leisten. Finanzielle Hilfen in Form von Spenden bzw. Sponsoring sind wichtig, genauso aber Personen, die sich mit Fachwissen und persönlichen Kenntnisse einbringen. Informationen und Ansprechpartner, Hintergründe, Termine und viele Fotos unter www.sommerbad-stadensen.de oder direkt beim Besuch im Bad.

Kinderfest im Sommerbad

Ein Fest speziell für Kinder rund um Stadensen und natürlich aus dem Suderburger Raum gibt es am Sonnabend, den 19. Juli 2014 im Sommerbad Stadensen. Los geht es um 14.00 Uhr. Ausrichter ist die Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen e. V. (ISO). Das Team rund um Badleitung Nina Both hat wieder jede Menge Spiele auf der Liegewiese und im Wasser vorbereitet. Für den kleinen Hunger zwischendurch werden Waffeln frisch gebacken und im Kiosk hält Waltraut Gödecke Snacks und Erfrischungen bereit. Übrigens ist das Wasser in Stadensen durch ein besonderes Chlorreduzierungsprojekt besonders hautfreundlich. Der Besuch des Kinderfestes ist die ideale Möglichkeit, das einmal zu testen und vielleicht ein neues Lieblingsschwimmbad mit familiärer Atmosphäre zu finden.

Eine Voranmeldung für die Teilnahme ist nicht erforderlich, einfach kommen und mitmachen. Fragen beantwortet Nina Both unter Telefon 05802-970614, weitere Infos über das Bad unter www.sommerbad-stadensen.de

After-school-party

Endlich ist es soweit: Ein besonders langes Schuljahr geht zu Ende, die Sommerferien stehen vor der Tür. Vielerorts wird das alte Schuljahr mit einer Party verabschiedet, so auch im Sommerbad Stadensen. Zur Einstimmung auf Sommerferien und Urlaub lädt die Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen e. V. (ISO) am letzten Schultag zu einer after-school-party ein.

Das ISO-Team rund um Badleitung Nina Both hat wieder einiges im und am Wasser vorbereitet. Ein hoher Spaßfaktor ist garantiert. Teilnehmen kann jeder, eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Los geht es am letzten Schultag, also am Mittwoch, den 30. Juli 2014 um 14.00 Uhr. Mit frischen Waffeln auf der Liegewiese sowie Snacks und Erfrischungen vom Kiosk ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Übrigens, wer sich gerade nicht auf Urlaubsreise befindet, kann seine freien Tage im Sommerbad Stadensen verbringen. An schönen Sommertagen lässt es sich hier wunderbar aushalten, so dass sich auch hier ein "Urlaubs-feeling" einstellt.

Bei Fragen steht Fachkraft Nina Both unter Telefon 05802-970614 zur Verfügung, weitere Infos über das Bad im Internet unter www.sommerbad-stadensen.de.

Gezockt und geknobelt im Sommerbad

Aufgrund der guten Resonanz in den Vorjahren erfolgte im Juni eine erneute Auflage des Skat- und Knobelturniers im Sommerbad Stadensen. Ausrichter war wie gehabt die Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen e. V. (ISO), die Organisation lag in den Händen von Heinz und Michael Müller. Die Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg. Neben zahlreichen ISO-Mitgliedern konnte Michael Müller auch etliche Teilnehmer aus den umliegenden Orten im Landkreis, z. B. Veerßen, Hansen oder Ebstorf begrüßen. Alle Teilnehmer waren begeistert und erklärten, dass sie regelmäßig solch einen Abend besuchen würden. So ist bereits jetzt für nächste Saison die Neuauflage geplant, Anmeldungen werden allerdings noch nicht entgegen genommen.

Bei den Skatspielern traten 24 Teilnehmer mit Preisen unter dem Arm ihren Heimweg an. Es siegte Wilfried Klippe vor Arthur Müller, gefolgt von Heinz Müller. Bei den Knoblern würfelten 19 Spieler um die beste Punktzahl. Die ersten Plätze belegten hier Diana Gappa, Anne Hene und Birgit Meyer-Alpers.

Möglich sind solche Veranstaltungen nur, wenn die ISO auch entsprechende Unterstützung erhält. Deshalb an dieser Stelle der Dank an folgende Sponsoren, Förderer und Gönner dieses Abends:

Gärtnerei Karsten Sauer, Nettelkamp

Versicherungsbüro Klaus Stottmeister, Wrestedt

Edeka-Markt Karsten Koch, Wrestedt

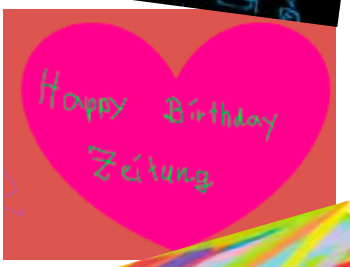
Waltraut Gödecke, Kiosk Sommerbad

Bäckerei Tobias Warnecke, Stadensen

Seniorenpflegeheim Weißbach, Stadensen

Christian Schulz, Stadensen

20 Jahre
Die Zeitung
Herzlichen Glückwunsch zum 20. Jubiläum.
20 Jahre 240 Ausgaben
Die Zeitung ist toll.
Elias

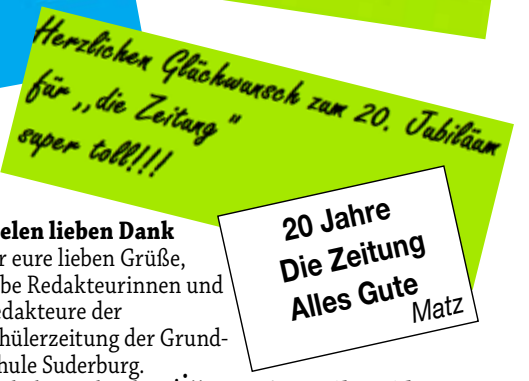


Sehr geehrter Herr Paschko,

auch die Grundschule Suderburg gratuliert Ihnen von ganzem Herzen zum 20-jährigen Jubiläum Ihrer Zeitung.
Wir schreiben sehr gern Berichte für die Zeitung und freuen uns immer sehr, wenn sie in Ihrer Zeitung erscheinen. Besonders für unsere Schülerinnen und Schüler leisten Sie damit einen unschätzbaren Beitrag zur Steigerung des Selbstwertgefühles. Alle sind immer sehr stolz darauf, sich in der Zeitung zu entdecken. Vielen Dank dafür!
Wir haben uns in den zurückliegenden 12 Jahren stets von der Zeitung begleitet gefühlt und sagen „Herzlichen Dank!“ für die tolle Unterstützung unserer Arbeit!
Das „Zeitungsfieber“ hat inzwischen auch unsere Kinder erreicht, sie geben eine eigene kleine Schülerzeitung heraus, auch dieses Projekt wird von Ihnen tatkräftig unterstützt. An Nachwuchsredakteuren sollte es also in Zukunft nicht mangeln!
Wir wünschen Ihnen (und uns :))) , dass es Ihre Zeitung noch viele Jahre geben wird und wünschen weiterhin viel Freude an Ihrer Arbeit und ein großartiges Fest zu Ihrem Jubiläum!

Dörte Gröfke

Grüße vom Team der Schülerzeitung
Leitung: Birgit Reiter



20 Jahre
Die Zeitung
Alles Gute
Matz

Vielen lieben Dank
für eure lieben Grüße, liebe Redakteurinnen und Redakteure der Schülerzeitung der Grundschule Suderburg.
Ich habe mich echt riiiiiesig gefreut - **ihr seid KLASSE!**

Jonglierolympiade

Während am Montagabend in Brasilien die Deutsche Fußballnationalmannschaft ihr erstes WM-Spiel gegen Portugal bestreiten musste, kam es auch im Kreis Uelzen zu sportlichen Höhepunkten.

In Gerdau wurde die Jonglierolympiade der Sport Jongleure ausgetragen. Etwa 60 Teilnehmer und begeisterte Zuschauer erlebten Sport, Spaß und Spannung.

In der Reihe „20 Jahre – 20 Veranstaltungen“, mit der die Sport Jongleure ihr 20-jähriges Bestehen feiern, war dies bereits die 9. Veranstaltung.

Offen sein für alle, und niemanden Ausgrenzen – unter diesem Motto stand auch diese Veranstaltung, und folgerichtig konnten sich auch nicht jonglierende Teilnehmer an den angebotenen Wettkämpfen beteiligen. In gemischten Gruppen (Jongleure und (noch) nicht jonglierende) hatten alle Teilnehmer viel Spaß und meisterten die gestellten Aufgaben mit viel Engagement und Begeisterung. Einige Jongleure hatten ihre Enkel mitgebracht, andere ihre Großeltern. Die Altersspanne der Teilnehmer reichte von 5 bis über 70 Jahre.

Gewinner der Jonglierolympiade war die Gruppe „Die Medizinbälle“ mit Paula Wilkens, Jenny Balzereit, Helga Munstermann und Burkhard Bartos. Am aufgebauten „Preisbuffet“ konnten sich alle Teilnehmer und Helfer bei der Preisverleihung nach erhalt der von Brunhild Schwieger liebevoll gestalteten Teilnahmeurkunden noch eine schöne Erinnerung an dieses Ereignis aussuchen.

Zum Abschluss bedankten sich Julia Heinrich und Ines Grobecker, die diese Veranstaltung organisiert hatten, bei allen, die diese „etwas andere“ Olympiade mit ihren Ideen und ihrer tatkräftigen Unterstützung erst ermöglicht haben, insbesondere bei allen beteiligten Übungsleitern, den Übungsleiterhelfern und Sportassistenten.

Schön, dass es sie gibt!

„Die Gedanken sind frei...“ – nein nicht nur die Gedanken. „Die Zeitung aus der Samtgemeinde Suderburg“ macht Gedanken in ihrem Verbreitungsgebiet auch öffentlich. Jede und jeder kann seine Meinung zu den Themen, die die Menschen beschäftigen, bedrücken oder erfreuen, an alle Leserinnen und Leser unzensiert weitertragen. Meinungsfreiheit ist hier als hohes Gut der Demokratie gesichert. Die Lebendigkeit unseres Lebensraumes spiegelt sich in jeder Ausgabe wieder. Damit wird nicht nur ein wesentlicher Beitrag zur Lebensqualität geleistet, sondern die Chance auf eine positive Zukunftsfähigkeit unserer Dörfer gewahrt. Die Bürgerinnen und Bürger in den Dorfgemeinschaften unserer Samtgemeinde beeindrucken mit ihren tollen Leistungen. Diese Kräfte müssen weiter genutzt werden und in ihrer Veröffentlichung Anerkennung finden. Sie arbeiten nicht im Verborgenen und haben auch nichts zu verbergen. Für sie ist keine der bisher 228 Ausgaben ein „Schmierblatt“ gewesen!

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

Wilhelm Johannes, Dreilingen

Samtgemeindefeuerwehrtag in Dreilingen

Jongleure sind bei der Ausrichtung eingebunden

In Dreilingen war ein großes Festwochenende zu bewältigen. Samtgemeinde-Feuerwehrtag am Samstag und 11. Treckertreck am Sonntag. Die 1929 gegründete Feuerwehr wird am 18. August 85 Jahre alt. Ein Grund, die Wettbewerbe der Feuerwehren auszurichten und mit dem Messen der starken Traktoren zu verbinden. Ein umfangreicher Einsatz- und Arbeitsplan wurde von der Freiwilligen Feuerwehr und dem Verein „Dorfgemeinschaft Dreilingen-Niebeck e.V.“ erstellt, eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten. In ihrem Jubiläumsjahr 20 Jahre Sport Jongleure war der Sportverein am Wettkampftag der Feuerwehren durch die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen beteiligt. Hier hat Brunhild Schwieger alles rund um die Organisation hervorragend bewältigt. Das Zirkuszelt bot Platz für Klönschnack bei leckerer Torte. In der Wettkampfpause konnten rund drei Dutzend Jongleure bei herrlichem Wetter auf dem sehr gut hergerichteten Festplatz die Gäste mit ihren Jonglagen unterhalten. Nach dem Auftritt der Jongleure gratulierten Günther Winkelmann und Kathrin Schwieger zum Jubiläum der Sport Jongleure mit einer Spende für die Vereinsarbeit. Wilhelm Johannes bedankte sich mit der Zusicherung auch auf künftige Unterstützung des jungen Vereins der Dorfgemeinschaft. Alle Jongleure haben mit viel Freude und sehr gern geholfen. Dem gelungenen Samtgemeinde-Feuerwehrtag folgte am Sonntag bei schönstem Sommerwetter der ebenso erfolgreiche Treckertreck. Infos: www.dreilingen-niebeck.de

Ohne Füße läuft nix...

Fußpflege nach medizinischen Richtlinien hält die Füße fit

32 Jahre lang war die in Hildesheim geboren und aufgewachsene Roswitha Ziesener kaufmännische Angestellte. Dann hatte sie davon die ‚Nase voll'.

„Ich wollte noch einmal eine Veränderung in meinem Leben - und ich wollte selbstständig und unabhängig dabei sein. Ursprünglich war es immer mein Traum, mit und am Menschen zu arbeiten. Und wenn nicht jetzt, wann dann, hab ich mich gefragt, und einfach losgelegt."

Beide Kinder waren erwachsen und so gab es auch praktisch kein Problem, die Ausbildung zur Pedikologin zu beginnen. Nach dem Abschluß machte sich in Hildesheim selbständig und begann. Dann kam plötzlich die Liebe ins Spiel und die führte sie nach Graulingen.

Und da sitzt sie nun: im schönen, hellen Raum vor dem Behandlungsstuhl.

Fröhlich, freundlich und kompetent möchte sie sofort loslegen,

auch wenn die Einrichtung noch nicht ganz komplett ist. Aber das merkt man eigentlich garnicht.

Jede Fußpflege beginnt mit einem desinfizierenden Fußbad. Das entspannt wunderbar und bereitet Haut und Nägel optimal auf die Bearbeitung vor. Schwielige Hornhaut oder dicke, harte Nägel nehmen die Feuchtigkeit auf und werden damit vorgeweicht.

Die Nägel werden gereinigt und mit einer Nagelschere oder -zange in Form gebracht. Anders als bei Fingernägeln ist das keine Frage des Geschmacks, sondern der Zweckmäßigkeit: Der Nagel soll mit dem Zeh enden und ihn schützen. Dazu wird er grade geschnitten damit es nicht zu Nagelbettentzündungen oder eingewachsenen Nägeln kommt. Mit einem modernen Nasstechnikgerät werden die Nägel anschließend in Endform gebracht und die Nagelplatte geglättet.

Wenn es aber bereits eingewachsene Nägel gibt, kann die fachgerechte Behandlung auch helfen.

Nun wird noch die Hornhaut an Fersen, Ballen und Zehen entfernt. Auch hier kommt die Nasstechnik zur Anwendung, um Zwicken und Brennen zu vermeiden. Der so befreite Fuß sieht aber nicht nur schöner aus: Die feinen Nerven an den Fußsohlen können wieder besser fühlen, der Fuß wird elastischer und es entsteht ein neues Laufgefühl.

Mit einer hochwertigen Creme wird die Behandlung abgeschlossen und dann stellt sie sich ein, die belebende Fuß-Frische.

Versuchen Sie es mal...! *ap*

Roswitha Ziesener

medizinische Fußpflege*

Neu in Suderburg: Belebende Fuß-Frische

- **Fußpflegebehandlung**
  mit modernen Nasstechnikgeräten
  (keine Wärmeentwicklung, kein Zwicken und Brennen
  - Fußdesinfektion
  - Nägel schneiden und formen
  - Nagelränder und -pfalz reinigen
  - Hornhaut entfernen
  - Entfernen von Hühneraugen und Druckstellen (unblutig)
  - Cremen mit hochwertigen Fuß-Pflegeprodukten
- **Nagelpflege**
  - schneiden, formen und reinigen
  - Nagelplatten glätten
  - Behandlung eingewachsener Nägel
- **Fußbäder**
  in hochwertigen ätherischen Ölen
- **Fuß- und Beinmassagen**
  entspannend und vitalisierend

*im nicht Heilkundigen Bereich

Graulinger Straße 10, 29556 Suderburg
Telefon (01 73) 615 24 27 · (0 58 26) 82 00
Email: Roswitha.Ziesener@web.de

Termine (auch mobil) nach Vereinbarung:
Montag – Freitag: 8.00 – 20.00 Uhr, samstags bis mittags

Schön, dass es dich gibt!

Altes Pfarrhaus: Auch nach 200 Jahren noch fit für den Alltag

Vor 20 Jahren, im Frühjahr 1994, gründete sich in Suderburg eine kleine Initiative. Ihr Ziel war die Rettung des alten Pfarrhauses. Dieses sollte nach den Bestrebungen des damaligen Kirchenvorstandes einem Neubau weichen. Das brachte Unruhe in die Gemeinde und führte zu teilweise heftigen, emotional aufgeladenen Auseinandersetzungen.

Wir starteten mit einer Unterschriftensammlung, Versammlungen und Diskussionsrunden wurden abgehalten und regionale und überregionale Presse sowie Funk und Fernsehen mobilisiert. Daneben zogen externe Unterstützer sämtliche Register und nutzten vorhandene Beziehungen um auch noch die letzte Möglichkeit auf Fördermittel zu ergründen.

Vermutlich aufgrund der enormen Sanierungskosten war dem Kirchenvorstand Angst und Bange geworden und er hatte 10 Jahre zuvor, Anfang der 80er Jahre, den Beschluss gefasste, das Pfarrhaus durch einen Neubau zu ersetzen. Den Antrag dazu sollte die Landeskirche beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) stellen. Dieser Beschluss kam nach einer Gemeinde-Visitation, am 6. Juli 1986, durch die Allgemeine Zeitung an die Öffentlichkeit. Bereits vorher hatte es Gerüchte darüber gegeben – nun war es amtlich.

„Warum muss Suderburgs schönes, altes Pfarrhaus unbedingt abgerissen werden?“, fragte am 18. Juli 1987 Almut Schröder in einem Leserbrief traurig. Das brachte Jürgen Baumgarten, (gebürtigen Suderburger und Nachkomme des lagjährigen Lehrers Alfred Baumgarten der heutigen Fachhochschule), auf die Beine. Er stellte Anfragen an die verschiedenen kirchlichen Entscheidungsträger bis hin zum Landeskirchenamt in Hannover, um den Planungsstand für das Pfarrhaus in Erfahrung zu bringen.

In allen Antworten wurde beteuert, dass noch „keine abschließende Entscheidung über den Erhalt des alten Pfarrhause in Suderburg“ getroffen worden sei. Aufgrund der zwischenzeitlichen Nutzung des Hauses als Asylbewerberunterkunft, ohne auch nur einen Pfennig investiert zu haben, vermuteten aber viele, dass stillschweigend Fakten geschaffen werden sollten.

Im Plan der Dorferneuerung, in den Suderburg inzwischen aufgenommen worden war, ist darüber zu lesen: „Das ehemalige Pfarrhaus steht, da die Kirchengemeinde eine weitere Nutzung als Pfarrhaus ablehnt, leer bzw. wurde vor kurzem von der Gemeinde zur Unterbringung von Asylanten angemietet.“

Ein Rinnsal im Keller...

Eine Besonderheit, mit großem Wert für die wissenschaftliche Bearbeitung der Hausforschung, ist aus Sicht der Denkmalpflege ein Rinnsal im Keller des Hauses. Dieses wurde gezielt durch einen Kellerraum geleitet, um diesen beständig zu kühlen und Vorräte dort zu lagern. Diesen Umstand nutzte der Kirchenvorstand für seine Argumentation: Aufsteigende Feuchtigkeit und Kälte hätten das Gebäude unbewohnbar macht.

Dieses Argument wurde in einem AZ-Artikel vom 1. März 1994 aufgenommen und als Grund für den Auszug der Pastorenfamilie Dyck aus diesem Haus angegeben. Im letzten Absatz heißt es: „Im Suderburger Pfarrhaus wird kein Suderburger Pastor mehr residieren, weil ein Experte festgestellt hat, dass dort zwei Wasseradern aufeinandertreffen. Ein Erhalt des Hauses wäre nicht zu verantworten und im Gegensatz dazu würde schließlich ein Neubau kaum die Hälfte kosten.“

Nun starteten wir eine Unterschriftenaktion für den Erhalt des Pfarrhauses. Innerhalb kürzester Zeit kamen mehr als 400 Unterschriften zusammen. Bei der Unterschriftensammlung wurde deutlich, dass die Suderburger über die Sachlage kaum informiert waren. Deshalb wurde am 6. April 1994 zu einer Informationsveranstaltung ins Gasthaus Spiller eingeladen.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertretern der Dorferneuerung Niedersachsen,

Der Suderburger Kirchenvorstand hat den Abbruch des denkmalgeschützten Pfarrhauses beschlossen

Wir wollen dieses Pfarrhaus!

Am 6. April 1994, um 19.30 Uhr

findet eine

Informationsveranstaltung

im Gasthaus Müller statt,
um den betroffenen Stellen die Möglichkeit zu geben, sich zu äußern.

Bitte beteiligen Sie sich zahlreich - auch an der Unterschriftenaktion

Plakat und Handzettel, 1994

SNACK MOL WEDDER PLATT!

Moin leeve Lüüd,

de Sommertied is doch een scheune Tied – man kann meist denn heelen Dagg buten sien und ok veele Wege op´n Drahtesel afnüddeln. Good; dat een oder anner Mol kriecht man een natten Buckel, avers, wie heet dat so scheun, man is jo nich ut Zucker.

Ut Zucker is man leider nich de Schiet, de an de Staatenkanten liggt, sonst wöör he sik jo oplösen... Allens, wat de Lüüd nich mehr bruken oder wat to Hus keeneen mitkreegen sall, ward wegballert und dor sünd männigmol ok Schätze bi – Dosen und Buddels mit Pand op! Ik heff all op een Streck vun twee Kilometers meist twee Euro tosomensammelt. Dor kann man mol sehen, wo good de Lüüd dat doch geiht, wenn se eer Geld s0 ut´n Fenster schmieten. Armet rieket Düütschland... För dat Opheben vun dat Geld, also anholen, afstiegen, opböörn und insteeken und wedder wieterfohrn heff ik so söben bit acht Minuten för de Streck brukt, hochrekent op de Stünn sünd dat so üm und bi fofftein bit süsstein Euro. Dat is doch mol een Lohn, de sik sehen loten kann, und denn ok noch stüerfri! Dormit ik denn Schnitt holen kann, bruukt dat Noschub – also leeve Michels, de eern Breegen nur af und an mol inschalten, jümmer rut mit de Panddosen! June Zigarettenschachteln und annern Schiet künnt jii avers tohus entsorgen!!!

De Sommer hett avers ok een lütten Nodeel – de Sport hett Fofftein! Keen Schweeten an Dingstagg! Nu mut ik bit September darben! Avers dat givt jo noch dat Sportafteeken, dor givt dat de Möglichkeit, sik to betätigen! Und as Prüfer mookt dat ok bannig veel Spooß, wenn dor de een oder anner Sportler kümmt und sik versöcht. Bi mien letzte Afnoohm har ik wedder de Ehre een Sportafteeken „fertig” to mooken! Mien hartligen Glückwunsch, Jupp, to dat negenundveertigste Sportafteeken! – und nächstet Johr mookst Du dat fofftigste! Dor ward de Höchste in Heben all för sorgen, dat du dat wohl hinkreegen sast!

Dat Tohölpen bruuken wohl ok unse Footballspeelers bi de WELTMEISTERSCHAFT! No denn furiosen Start gegen de Portugiesen hebbt se gegen dat Team ut Ghana bannig Glück hat. Und nu hebbt de Portugiesen de Amis eenen Punkt afrungen und allens is wedder oppen in de Grupp. Allens is möglich und jedeen hett dat in de Hand, nee, in denn Foot oder Kopp, siene Nation in de nächste Runn to bringen. Drücken wi de Duums, dat unse Jungs dat hinkreegen – gor nich uttodenken, wat dat för´n Gehuul und Liekenfleddern givt, wenn se rutfleegen wörrn!

Avers dorvun geiht de Welt nich ünner und wi looten uns nich argern (nur´n beeten viellicht) - bit to´n nächsten Mol - *Niels*

des Amtes für Agrarstruktur, der Landes- und Kreiskirche und der politischen Gemeinde Suderburg, verfolgten mehr als 100 Personen die Erklärungen über eine mögliche Zukunft des Hauses. Dabei zeichnete sich deutlich die Tendenz für den Wunsch ab, dass Pfarrhaus zu erhalten.

Zum Abschluss des Abends wurden eine sechsköpfige Arbeitsgruppe gewählt, die mit dem Kirchenvorstand Lösungsmöglichkeiten erarbeiten sollte. Diese „Arbeitsgruppe Altes Pfarrhaus Suderburg“ bestand aus Günther Schröder (Sprecher), Axel Braun, Helga Janssen, Dr. Horst Löbert, Prof.-Dr. Dieter Meyer und Andreas Paschko (Schriftführer). Probst Hube sicherte für den Bedarfsfall seine Moderation zu.

Als vorrangige Aufgabe wurde die Klärung der Umbau-Finanzierung angesehen. Für Fördermittel hatte das Amt für Agrarstruktur (Herr Busch) bereits grünes Licht gegeben. Weitere Gelder sollten aus Mitteln der europäischen Union fliessen, die 1994 den Landkreis Uelzen zum förderungswürdigen Gebiet erklärt hatte.

Kurz darauf wurde dann bekannt, dass das Ministerium für Wissenschaft und Kultur dem Antrag auf Abriss nicht stattgegeben und stattdessen eine Stellungnahme für den Erhalt des Hauses abgegeben hatte.

Nun werden erst recht alle Mittel und Wege ausgeschöpft, um gemeinsam das große Ziel zum Erhalt des Hauses zu verwirklichen. Die guten Beziehungen von Jürgen Baumgarten zur damaligen Bezirksregierung in Lüneburg kommen dem Arbeitskreis dabei außerordentlich zugute.

Die Initiative wirkt ganz nebenbei auch noch als „Initialzünder“: DIE ZEITUNG erscheint im Juni 1994 und informiert vor Ort zeitnah und umfänglich. Informationsdefizite gehören der Vergangenheit an.

Der Architekt Axel Braun kann bereits im Juli 1994 die ersten Entwürfe für einen möglichen Ausbau vorlegen. Eine erste Kostenschätzung ergibt einen Betrag von etwas über einer Millionen DM.

Mit den zu erwartenden Zuschüssen aus EU-Mitteln, Dorferneuerung und Denkmalpflege soll sich der Betrag auf weniger als die Hälfte reduzieren, und damit „etwa den Kosten eines Pfarrhausneubaus entsprechen“ (Kirchliche Denkmalpflege).

Nach langem Hin und Her und einer zwischenzeitlichen Befürwortung (!) des Abrisses durch die Landeskirche, kommt am 4.11.1994 auf dem „kurzen Dienstweg“ die Information der Dezernatsleitung der Bezirksregierung Lüneburg: Der Abriss hat keine Aussichten auf Erfolg. Daraufhin stellt der Kirchenvorstand zum Jahresende eine Anfrage an das Amt für Agrarstruktur, um die Bezuschussung zu klären.

Inzwischen sind auch Funk und Fernsehen auf das Thema aufmerksam gemacht worden. Der Wetterhahn des Kirchturms wird zum Aufmacher bei „Hallo Niedersachsen“.

Am 20. Januar 1995 finden sich ca. 70 Teilnehmer zur zweiten Informationsveranstaltung im Gasthaus Spiller ein. Dort wird die Forderung zur Gründung eines Kirchen-Gemeindebeirats laut. Dieser wird drei Monate später einberufen. Gemeinsam mit dem Kirchenvorstand wird das weitere Vorgehen besprochen. Pastor Dyck ist zu der Zeit krank und dienstunfähig.

Im Februar 1995 findet eine Begehung des Hauses statt. Der Architekt und Dipl.-Ing. H. Meyer

Pfarrhaus heute

aus Lüneburg ist seit dem Sommer 1995 mit den Planungen des Umbaus befasst.

Am Samstag, den 2. September 1995 findet eine große Entrümpelungsaktion statt. Am Sonntag danach ist Familiengottesdienst mit dem Thema „Kirche, ein Haus für Alle“. Der Kirchenvorstand lädt zu Erbsensuppe und Kaffee und Kuchen. Die gesamte Kirchengemeinde feiert gemeinsam „ihr Pfarrhaus“.

Innerhalb eines halben Jahres sind die Würfel für die Sanierung gefallen. Der Arbeitskreis „Altes Pfarrhaus“ zieht sich zurück. Die letzte Aufzeichnung in den Akten, während der Bauphase 1996, handelt von dem Vorschlag Dr. Löberts, in dem Pfarrhaus Raum für zukünftige Kunstausstellungen zu schaffen.

Im Kirchenvorstand haben Veränderungen stattgefunden. Nachdem die Finanzierung gesichert und die Sanierung „auf dem Weg“ ist, entspannt sich die Situation in der Gemeinde.

Heute ist es für uns alle selbstverständlich, dass dieses einmalige, historische Pfarrhaus seine Besucher gerne aufnimmt und mit seinem Erscheinungsbild beeindruckt und willkommen heißt. Es hätte aber auch anders kommen können - daran erinnert dieser kleine Artikel.

Wir wünschen dem alten Pfarrhaus, dass es noch viele Jahre fit für seine Aufgaben bleibt – schön dass es dich gibt!

Günther Schröder,
Andreas Paschko

Moin Andreas, hier ein Foto von uns Schröders nach Auslieferung Deiner Zeitung. Unser Kinder sind praktisch mit diesem Blatt groß geworden. Und es hat ihnen offensichtlich nicht geschadet.

Viele Dank, dass Du Dich mit all Deinen Gedanken dafür einsetzt, was Dir und uns gefällt oder auch nicht gefällt. Mir gefällt diese Zeitung außerordentlich gut. Ich wünsche Dir zum Jubiläum alles Gut und viel Kraft in Deinem/unserem Sinne weiter zu machen. Allen Anfeindungen und Missgünsten zum Trotz.

Viele Grüße, Günther

20 Jahre „Die Zeitung“

Aus sportlicher Sicht ist die Zeitung damit auf der Zielgeraden zum Halbmarathon (21,1 km /Jahre).

Für die nächste Runde der Suderburger Zeitung und zur Vollendung des Marathons, der die „Königsdisziplin“ im Laufsport ist, wünschen wir dir alle Gute.

VfL Suderburg v. 1912 e.V.

Die Schnitzel-Schmiede in Suderburg

Gasthaus Müller
„Spiller“
Inh. Anneliese Müller

Hauptstraße 28
29556 Suderburg
Telefon (0 58 26) 2 77

- *Wir empfehlen uns für Ihre Familienfeierlichkeiten*
- *Clubzimmer*
- *Saal bis 300 Personen*

www.gasthaus-mueller.de

TISCHLEREI SEMMLER
www.Holzfensterbank.de
Hauptstraße 24 · 29556 Suderburg | ☎ 05826-880025

Schönster und bester Kräher kommt aus Böddenstedt

Bei herrlichem Wetter vor hunderten Kurgästen veranstaltete der Geflügelzuchtverein Bad.

-Bevensen sein durch Presse, Funk und Fernsehen bekanntes traditionelles Hähnewettkrähen. Vereinsvorsitzender Hans-Jürgen Drögemüller begrüßte die vielen Züchter und Gäste. Besonders den Bürgermeister Martin Feller der in seinem Grußwort die Aktivitäten des Geflügelzuchtvereins lobte und den Züchtern dankte die seit 1970 jedes Jahr am ersten Pfingsttag dieses nicht alltägliche Spektakel veranstalten.

Für das leibliche Wohl sorgten die Züchterfrauen die Soleier, Heidjerfrühstück und Spiegeleier frisch aus der Pfanne zubereiteten. Nach einer Stunde Wettkampf standen die Sieger fest. Vorsitzender Hans-Jürgen Drögemüller dankte den Wertungsrichtern, gab die Sieger bekannt und überreichte den glücklichen Züchtern die Pokale. Bei den Grossrassen siegte der Dorfkräher von Luca und Lina Kühn aus Volzendorf mit 165 Krähern und wurde damit Tagesbester gefolgt vom Rhodeländer (Hans-Jürgen Schmidt Klein-Bünstorf) 70 Krährufe und auf Platz drei der Vorwerkhahn von Matthias Behn aus Suderburg (66 Krährufe) .Bei den Zwerghähnen lag der rotgesattelte Zwerg-Holländer von Joachim Becker aus Böddenstedt mit 147 Krährufen vorne gefolgt von Jungzüchter Leon Heider aus Römstedt dessen Zwerg-Holländer es auf 108 Krähern brachte. Dritter wurde mit 61 Krährufen ein Zwerg-Langschan von Friedrich Steinfeld aus Bad-Bevensen.

Eine Jury mit dem Rassegeflügelpreisrichter Dieter Seidler aus Berlin, Stadt-Gärtnermeister a.D. Günter Bastuck und Bürgermeister Martin Feller hatte die schwere Aufgabe den Schönsten Großhahn, einen Vorwerkhahn von Matthias Behn aus Suderburg und den schönsten Zwerghahn einen Zwerg-Holländer von Joachim Becker aus Böddenstedt zu ermitteln. Die Besucher waren von der Vielfalt der 71 ausgestellten Tiere begeistert. Für die Kurgäste eine interessante Abwechselung zum Reha-Aufenthalt im schönen Bad-Bevensen.

Öber twee Joohr...

...bün ik nu all de Plattsnacker in düsse Soborger Monatsgazett. Anfungen hett dat mit een Text öber de (ok miene) Jugendtied in de Süsstiger und Söbentiger vun´t letzt Johrhunnert. Eentlich op Hochdütsch schreeben heff ik denn mol öbersett und Andreas toschickt. He hett Gefullen doran funnen (afdruckt in de Utgaav 03/2012) und mi denn froogt, of ik nich Lust heff, denn Plattsnacker jedeen Maand to mooken. Und ik heff, wo jii all siet achuntwintig Utgaben lesen künnt, „Ja“ seggt. Danke, Andreas!

Twüschendörch geev dat ok mol een, twee „Beschwerden“, wiel mi wölk vörschrieben wullen, wat denn nu in´t Plattdüütsche hört und wat dor nix to sööken hem sull. De hebbt dor een gräsigen Opriss vun mookt. Avers de Tieten vun de Zensur sünd man good vörbi, magg de een oder anner se ok notrueern. Dor stünn Andreas achter mi! Ok Danke dorför!

Intwüschen sünd dat twee Texte, männigmol sogor dree, de op Plattdüütsch notolesen sünd und de Lüüd gefallt dat.

Dorför an düsse Stell een Dank an de plattdütsche Leserschaft!

Ik wünsch de ganze Mannschaft vun de Zeitung noch veele, veele Utgaben mit de dortogehörigen Lüüd, de de Werbung schalten - denn nur so haut dat siet twintig Joohrn hin!

Veel Spoß wieterhin

Niels

Feuerwehr Ellerndorf neu ausgerüstet

Am 20.06.14 war ein großer Tag für die personell gut aufgestellte Freiwillige Feuerwehr Ellerndorf. Dreißig Kameradinnen und Kameraden waren angetreten und Zuschauer und Ratsvertreter hatten sich eingefunden, um ein neues Feuerwehrfahrzeug nebst dazugehöriger neuer „Unterkunft“ für dieses offiziell zu übernehmen. Der noch im Amt befindliche SG-Bürgermeister Schulz fand viele Worte, die den Weg bis zur Beschaffung beschrieben und schließlich klopfte er an das Rolltor der neuen Halle, das sich öffnete. Heraus rollte der Ersatz für den in die Jahre gekommenen VW - nun ist es ein französischer Kamerad von Renault geworden. Insgesamt ca. 115.000 € wurden investiert, um diese Anschaffung zu realisieren. Hinzu kommen die vielen hundert Einsatzstunden für Arbeiten rund um das Gerätehaus, wie z.B. das Verbundpflaster oder das (noch nicht regensichere) Ständerwerk auf der rückwärtigen Terrasse. Die Freude war groß und die Feuerwehr Ellerndorf lud die Anwesenden ein, bei Bratwurst und Getränken, diese großartige und für das Dorfleben und natürlich die Sicherheit wichtige Institution zu feiern!

Der Remigiuschor singt

Es ist wieder soweit - der Remigiuschor hat seinen nächsten Auftritt. Im Rahmen des Gottesdienstes am 06.Juli um 09:30 Uhr werden neu einstudierte, aber auch schon bekannte Lieder präsentiert. Dieser Gottesdienst ist Teil des Stiftungs- und Gemeindefestes („Kirche im Dorf“) das mit diesem Gottesdienst den Start in einen ereignisreichen Tag markiert!

LESKE
Erdbaubetrieb, Containerdienst

- Erdarbeiten
- Recycling
- Absiebung von Kompost, Mutterboden und Aushubboden
- Kies, Sand, Mutterboden

Im Gewerbepark 2
29556 Suderburg

Tel. (0 58 26) 99 90
Fax (0 58 26) 99 92
Mobil 01 72/863 86 61

Wir gratulieren unserer Suderburger DIE ZEITUNG zum 20. Geburtstag

Familie Leske

Imprimi potest!

Erst wollte ich schreiben, „Die Zeitung“ ist so, wie die Brustwarzen beim Mann: Man braucht sie nicht, hat sich aber daran gewöhnt. Doch dieser, zugegeben angestaubte Vergleich trifft‘s nicht richtig. Vielleicht ist „Die Zeitung“ dass, was die Stacheln an der Rose sind: Ein akzentuierender Kontrapunkt zur Schönheit der Blüte und des Dufts. Und so, wie die gefährlichen Stacheln, die Besonderheiten der Rose hervorheben können, kann „Die Zeitung“ auf die Eigentümlichkeiten der Samtgemeinde Suderburg hinweisen: informativ, kritisch, unterhaltsam in einem schönen, originellen Dorf, in dem man gerne lebt und dessen Mitbewohner (m/w) man schätzt und achtet. „Die Zeitung“ gefällt mir seit 20 Jahren - ich glaube, dabei bleibt‘s auch. Danke und Alles Gute, Andreas!

Hartmut Sroka

Briefmarkensammlung

Kyffhäuser Kameradschaft Suderburg e.V. sammelt für Bethel

Motiviert durch die erfolgreiche Brillensammlung in 2013 möchten wir eine Briefmarkensammlung in diesem Jahr starten.

Der Erlös aus dieser Briefmarkensammlung geht nach Bethel und wird dort für therapeutische Zwecke verwendet.

Auch Brillen werden noch jederzeit gerne angenommen.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft zu spenden.

Kyffhäuser Kameradschaft Suderburg e.V., Schatzmeisterin Ingrid Höft

Senden Sie Ihre Berichte an:

info@DieZeitung4you.de

Redaktionsschluss: 27. Juli, Erscheinung ab 31. Juli 2014

20 Jahre Die Zeitung aus der Samtgemeinde Suderburg

Zum Geburtstag feiern wir

...am 5. Juli 2014 ein Straßenfest

in der Burgstraße in Suderburg

Um **14.00 Uhr** wird das **Fest eröffnet** anschließend **Kaffee und Kuchen** im Sonnenschein.

Der Nachmittag wird frei gestaltet:
Die **Gitarrengruppe der Kirchengemeinde** spielt für uns
Eine kleine Bühne steht für Musik, Unterhaltung und allerlei Vorträge jedem zur Verfügung.

Es gibt **Kinderunterhaltung**, Musik + Spaß.

Ab **18.00 Uhr** wird der **Spanferkelschinken** angeschnitten, es gibt Wein- und Bier, weitere Speisen und Getränken ... und mehr

Ab **19.30 Uhr** Livemusik mit **Afroluexx**, Reggae vom Feinsten

Ab **21.30 Uhr „Jamming“** - Wer Lust, hat bringt ein Instrument mit und spielt zusammen auf der Bühne mit Afroluexx.
(Dazu kommen vielleicht Überraschungsgäste...)

Wir freuen uns auf euer möchten mit allen einen schönen, lockeren und fröhlichen Tag und Abend verbringen, mit viel Spaß, guter Laune und netten Gesprächen...

Danksagungen

Anneliese Meisner

Danke

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.
Besonderer Dank an Herrn Pastor Dittmar für seine einfühlsamen Worte.

Manfred Meisner und Kinder

Suderburg, im Juli 2014

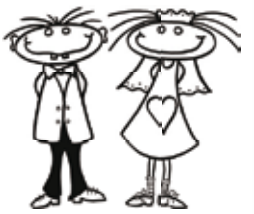
Privatanzeigen

Nur noch 1 Monat:

ROY E.

02. August Hardausee

Heu und Heusilage
auf Vorbestellung.
Strohballen
und Rundballen-Stroh.
Tel. 05826/1339
oder 0175/8470098



Die Zwei trauen sich ...

... am 26. Juli 2014 um 15 Uhr lassen sich

Anna Fredrich & Nils Schroeb

in der St. Remigius Kirche zu Suderburg trauen.

Wir Schroerings freuen uns riesig darüber und wünschen den Beiden alles erdenklich Gute – vor allem nicht endende Liebe!

Tim, Jan, Kai, Pauline, Julius, Johann, Dirk & Angela

4-Studentenzimmer-WG zu vermieten
Suderburg, Bahnhofstr. 77 a,
Tel. 05826/8407

Hallo liebe Plattdeutschfreunde, wir wollen am **29.07.2014** um 19.30 Uhr, bei Brokmann‘s in Eimke den 32. Stammtisch: **„Plattdüütsch in Eimk“** fortsetzen. *Uli Wellmann*

Suche zu sofort Hof- und Gartenhilfe
Chiffre 06/001

Wo ein Wille ist ... ist auch ein Weg!

(Deine Zeitung ist der beste Beweis dafür)

Lieber Andreas *:-)*
Zum 20. Zeitungsgeburtstag wünschen wir Dir von Herzen weitere 20 Jahre mit
- *Durchhaltevermögen und Hartnäckigkeit*
- *klugen Recherchen*
- *Spaß am Schreiben*
- *und zufriedenen Lesern*

Alles Gute dafür
von ***Co - Ma - Chi***

Maurermeister Christian Luck

Ausführung von:
Anbau, Sanierung
Umbau, Verblendung,
Putzarbeiten, Betonarbeiten

Bahnhofstr. 62, 29556 Suderburg, Tel. 05826/7405
Fax 05826/7406, Handy (01 72) 5 47 13 90
www.maurermeister-luck.de

Falls beim Feiern die Hütte brennt, haben Sie ja uns.

Die VGH wünscht Firma Die Zeitung alles Gute zum 20-jährigen Jubiläum.

fair versichert
VGH

VGH Vertretung
Andreas Schulz

Bahnhofstraße 48
29556 Suderburg
Tel. 05826 880120 • Fax 05826 880121
www.vgh.de/andreas.schulz
andreas.schulz@vgh.de

Finanzgruppe